



Amtsblatt

der Stadtgemeinde Klosterneuburg

GEMEINDERATSWAHL

Alle Informationen zur Wahl am 26. Jänner / KG-Kennzeichen / Vorschau 2020



Inhalt

03 / Gemeinderatswahl 2020

04 / Die Parteien stellen sich vor

06 / Wahlkarte und Briefwahl

07 / Verzeichnis der Wahllokale

08 / Antrag um Ausstellung einer Wahlkarte

09 / Der Budget-Voranschlag für das Jahr 2020

10 / Budgetrede des Finanzstadtrats

12 / Budgetreden der Parteien

19 / Klosterneuburg erhält ein eigenes Kennzeichen



Bundespräsident Alexander Van der Bellen erinnert immer wieder daran, dass das Wahlrecht lange Zeit keine Selbstverständlichkeit war und wie wichtig es ist, davon Gebrauch zu machen, um aktiv mitzuentcheiden wohin sich unser Land entwickeln soll:

„Ich lade Sie ein, Verantwortung für unsere Zukunft zu übernehmen. Bitte überlegen Sie, wägen Sie ab, wem Sie für unser Land Ihre Stimme anvertrauen wollen.“

Bundespräsident Van der Bellen (September 2019)

Diesen Wahlauf Ruf des Bundespräsidenten Dr. Alexander Van der Bellen möchte Bürgermeister Mag. Stefan Schmuckenschlager in Absprache mit der Präsidentschaftskanzlei anstatt seines Vorworts nahelegen.

Impressum

Herausgeber: Stadtgemeinde Klosterneuburg; Medieninhaber und Redaktion: 3400 Klosterneuburg, Rathausplatz 1, Tel.: 02243 / 444 - 302, Fax: 02243 / 444 - 296, E-Mail: amtsblatt@klosterneuburg.at; Redaktion: Mag. Gabriele Schuh-Edelmann, Mag. Birgit Maleschek, Benjamin Zibuschka, Mag. Christian Eistert, Christine Stahl, MA; Layout: Benjamin Zibuschka; Anzeigenannahme: Manfred Stein, Tel. 0650 / 500 70 70, E-Mail: stein@aon.at; Druck: Ferdinand Berger & Söhne GmbH, 3580 Horn, E-Mail: office@berger.at; Verlagsort und Verlagspostamt: 3400 Klosterneuburg. Gedruckt nach den Richtlinien des Österreichischen Umweltzeichens.

Das Aufgabengebiet des Amtsblattes der Stadtgemeinde Klosterneuburg besteht aus der Berichterstattung über kommunales und kommunalpolitisches Geschehen sowie aus der Veröffentlichung von amtlichen Informationen (Gesetze, Verordnungen, etc.). Behördliche Kundmachungen erfolgen ohne Gewähr, da dieses Amtsblatt die Amtstafel nicht ersetzen kann. Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen ausschließlich die Meinung des Verfassers dar. Die Stadtgemeinde Klosterneuburg übernimmt keine Gewähr für den Inhalt von Fremdbereichten. Irrtümer und Satzfehler vorbehalten. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wurde in der Regel die männliche Schreibweise verwendet. Wir weisen an dieser Stelle ausdrücklich darauf hin, dass sowohl die männliche als auch die weibliche Schreibweise für die entsprechenden Beiträge gemeint ist. Offenlegung unter www.klosterneuburg.at > Aktuelles > Amtsblatt abrufbar.

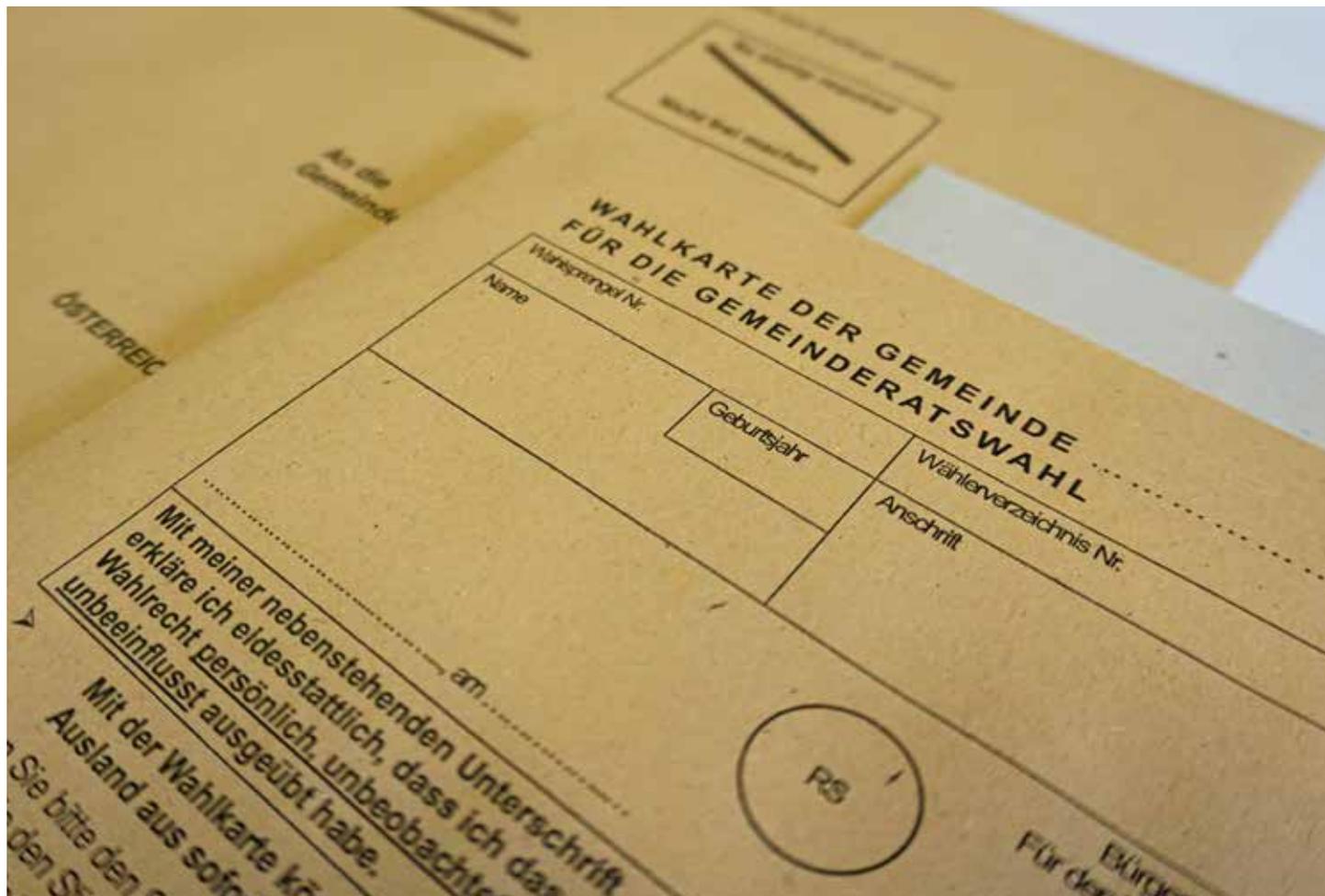
Diese Ausgabe wurde am 07. Jänner 2020 vollständig der Post übergeben.

Titelfoto: Benjamin Zibuschka



Gemeinderatswahl 2020

Am Sonntag, 26. Jänner 2020 finden in 567 Gemeinden in Niederösterreich Gemeinderatswahlen statt. Auch in Klosterneuburg wird an diesem Tag ein neuer Gemeinderat gewählt.



Aktiv wahlberechtigt bei der Gemeinderatswahl ist jeder Österreichische Staatsbürger und jeder Staatsangehörige eines anderen Mitgliedstaates der EU, der spätestens am Wahltag das 16. Lebensjahr vollendet hat, vom Wahlrecht nicht ausgeschlossen ist und in Klosterneuburg seinen ordentlichen Wohnsitz hat.

Gewählt werden können die zur Wahl zugelassenen Wahlparteien und Wahlwerber, die an der Amtstafel der Stadtgemeinde kundgemacht sind.

Wählbar sind übrigens alle aktiv Wahlberechtigten, die spätestens am Wahltag das 18. Lebensjahr vollendet haben und nicht durch ein inländisches Gericht wegen einer oder mehrerer mit Vorsatz begangener und von Amts wegen zu verfolgender gerichtlich strafbarer Handlungen rechtskräftig zu einer nicht bedingt nachgesehenen sechs Monate übersteigenden Freiheitsstrafe oder zu einer bedingt nachgesehenen ein Jahr übersteigenden Freiheitsstrafe verurteilt wurden (passives Wahlrecht). Staatsangehörige eines anderen Mitgliedstaates der EU sind daher gleichfalls passiv zum Gemeinderat wahlberechtigt.

Stimmabgabe

Die persönliche Stimmabgabe ist am Wahltag im zuständigen Wahlsprenzel während der Wahlzeit möglich. Die Stimmabgabe erfolgt geheim in der Wahlzelle, diese muss alleine betreten werden. Weiters besteht die Möglichkeit, mittels Wahlkarte bzw. per Briefwahl seine Stimme abzugeben. Wenn im Rathaus eine Wahlkarte beantragt wird, kann die Stimmabgabe sofort erfolgen – es stehen Wahlzellen zur Verfügung. Detaillierte Informationen zur Wahlkarte in diesem Heft auf Seite 6.

Alle Informationen zur Gemeinderatswahl finden Sie im Internet unter www.klosterneuburg.at.

Für Fragen steht das Referat Meldeamt, Einwohner- und Wahlangelegenheiten der Stadtgemeinde Klosterneuburg zur Verfügung:

Rathaus, 1. Stock, Zimmer 116
Parteienverkehr: Mo - Fr 8.00 - 12.00 Uhr Di 13.30 - 18.00 Uhr
Tel.: 02243 / 444 - 213, 214, 215, 216, 254
E-Mail: meldeamt@klosterneuburg.at

>> Die Parteien stellen sich vor



f/fpoe.klosterneuburg

FPO

„Ein starkes Team!“

Mag. Susanne Eistert | Dr. Josef Pitschko

#NOE2020 **26.1.2020**

Wahllokal: FPO Klosterneuburg, NÖ, Pflanzgarten Straße 38, 3102 St. Pölten, Tel: 02742 20031



Das richtige Maß für ein gutes Leben!

Der Lebensraum für ein gutes Leben in Klosterneuburg ist begrenzt. Die zunehmende Verbauung geht immer mehr zu Lasten der Lebensqualität. Und damit sind wir auch beim Thema Nr.1, der Zukunft unserer Kinder – dem Klimawandel. Es geht beim Klimaschutz nicht nur um Schadstoffemissionen, es geht auch um Bodenversiegelung.

Überall dort, wo Häuser oder Straßen auf unbebautem Grund entstehen, geht diese Fläche als Regenwasserspeicher oder Klimaregulator verloren. Lt. „Nachhaltigkeitsstrategie 2002“ sollten österreichweit täglich nur 2,4 Hektar verbaut werden. In Wahrheit verbauen wir seit Jahren täglich das fünffache, 12,4ha. Wie viel in Klosterneuburg jährlich wirklich verbaut wird, weiß niemand. Wir Grüne haben uns für 2020 bis 2025 folgende Arbeitsschwerpunkte vorgenommen:

- Klosterneuburg klimatauglich machen!
- Weniger Verbauung und Umwelt bewahren!
- Radwege und Öffis ausbauen!
- Strandbad- und Höfefest wiederbeleben!
- Zukunftsfreundliche Technologien fördern!
- Kontrolle der Stadtfinanzen!

Die letzten fünf Jahre haben Klosterneuburg nicht gutgetan. Obwohl diese tolle Stadt so viele Chancen für ein „gutes Leben“ hätte, wurde zu viel verbaut, zu wenig klimafreundliche Technologien gefördert und zu viele bevölkerungsnaher Feste (Strandbadfest, Höfefest) abgeschafft. Eine Möglichkeit, dies zu ändern ist, wenn es nach dem **26. Jänner** mehr als **6 Grüne**, von insgesamt **41 Gemeinderäten**, gibt. **Wir danken für Ihr Vertrauen!**

Umweltstadtrat Mag. Sepp Wimmer,
Grüne Klosterneuburg



Das Team der SPÖ Klosterneuburg Machbares Möglich Machen für DICH und UNSER Klosterneuburg!

- 24-Stunden-Ambulanz ist des Spitals Kernsubstanz!
- Uns're 4.000 Kinder sind uns wichtig, nur 2 Kinderärzte, das ist nicht richtig!
- Es sind all uns're Kindergärten mit gleichen Öffnungszeiten aufzuwerten!
- Mit Förderung der Kinderkrippen kann man nicht danebentippen!
- Wenn ich's mir so überlege, gibt es genug Radlwege?
- CO² gespart mit der KlosterNEUburg Öffi-Card!
- Mehr gefördertes Wohnen wird Deine Geldbörse schonen!
- Bist Du einmal in Pension ist „betreutes Wohnen“ eine Option!

1. Reihe von links: Diana Wieshaider, Karl Schmid, Melanie Figl, Manuel Kosnopfl; 2. Reihe von links: Norbert Liegler, Erich Deim, Andreas Mohl, Hans Weber, Gerhard Teufl



Wir, die Bürgerliste PUK, machen seit 15 Jahren konsequente Umwelt- und Sozialpolitik im Gemeinderat. Ganz wichtig ist uns vor allem das „Wie“: nämlich von BürgerInnen für BürgerInnen und jenseits von Parteien-Interessen!

In den letzten Jahren konnte unser PUK-Verkehrstadtrat Johannes Kehrer viele Erfolge erzielen:

- Taktverdichtung der S-Bahn auf 4x stündlich
- Erneuerung und Erweiterung des Klosterneuburger Busnetzes
- Ausbau der Rad- und Fußwege

Und dafür werden wir als PUK uns auch weiterhin einsetzen:

- Schutz von Klosterneuburgs Wäldern und Grünräumen
- Weiter konsequenter Ausbau von Öffis, Fahrrad- und Fußgängerverkehr
- Stopp dem Bauwahn in unserer Stadt
- Sofort Maßnahmen für den Klimaschutz
- Weniger Schließtage in Klosterneuburgs Kindergärten
- Maßnahmen gegen verdeckte Armut in Klosterneuburg
- Frauen stärken
- Lebendige Stadt mit mehr Begegnungszonen und mehr Einkaufsmöglichkeiten

Unsere PUK SpitzenkandidatInnen sind Johannes Kehrer, Teresa Arrieta, Stefan Hehberger, Elisabeth Beer & Andreas Fellner.

Gib dir einen Ruck - PUK!

www.unser-klosterneuburg.at **PUK** Plattform Unser Klosterneuburg



**Volkspartei Klosterneuburg
Stefan Schmuckenschlager**

wir leben in bewegten Zeiten – umso wichtiger ist es, die Weichen für die Zukunft vor Ort gemeinsam zu stellen. Ihre Stimme zählt, denn es geht darum wie die Gemeindepolitik in den kommenden Jahren gestaltet wird.

Die Volkspartei Klosterneuburg will:

NATUR SCHÜTZEN: Unser Ziel ist, dass Klosterneuburg verbindlich zu 100 Prozent sauberen Strom bezieht. Wir wollen die Fernwärme ausbauen und ein Klimamaneifest auf den Weg bringen. Die Zersiedelung soll weiter eingedämmt werden. Wir reduzieren das Bauvolumen an den Hauptachsen und schützen damit den Biosphärenpark Wienerwald und den Auwald.

ZUSAMMENHALT LEBEN: Wir unterstützen unsere ehrenamtlichen Kräfte von Feuerwehr, dem Roten Kreuz und Vereinen. Wir stehen für die Neuerrichtung und Erweiterung des Sozialladens ein und die Förderung gemeinnütziger Wohnungen.

ZUKUNFT DENKEN: Bildung ist der Schlüssel zum Leben. Wir sorgen für moderne Kindergärten und Schulen für unsere künftigen Generationen. Wir garantieren die Weiterentwicklung zur innovativen Forschungs- und Wissenschaftsstadt für die Arbeitsplätze von Morgen.

LEBENSQUALITÄT VERBESSERN: Unser Trinkwasser hat die höchste Qualität. Aber der Kalkgehalt soll reduziert werden und aus der Errichtung einer zentralen Naturfilteranlage weiches Wasser resultieren. Eine Mobilitätsgarantie soll den Zugang zum Öffentlichen Verkehr erleichtern.

BÜRGER BETEILIGEN: Wir setzen uns für unparteiische Information in öffentlichen Versammlungen ein, bauen eine bürgerfreundliche Verwaltung aus und laden zur Mitgestaltung bei Großprojekten ein. Ein offenes Budget garantiert Einblick in die Finanzen der Stadt.



NEOS Klosterneuburg

Klosterneuburg kann so viel mehr! Werden wir Zukunftshauptstadt und sorgen wir für die besten Kindergärten und Schulen! Stellen wir das Übermorgen ins Zentrum und schaffen ein Start-Up-Zentrum für alle kreativen Köpfe! Sorgen wir mit einem Nachtbürgermeister für ein gutes Zusammenspiel von Tag- und Nachtleben! All das kann uns gelingen, wenn wir Freunderlwirtschaft stoppen und endlich wieder zählt was man kann, und nicht wen man kennt, oder bei welcher Partei man ist.

Klosterneuburg muss eine aktive Lebensstadt für alle Generationen sein. Wir NEOS sagen daher dem Verkehrschaos den Kampf an und setzen uns für eine Ausdehnung der Wiener Kernzone bis nach Klosterneuburg und eine Attraktivierung von Öffis und Rad ein. Mit einem Kultur- und Start-Up-Zentrum können wir die kreativen Energien der Jungen nützen und die heimische Kultur und Wirtschaft beleben. Wir sind der Anwalt der KlosterneuburgerInnen und setzen uns kompromisslos für Transparenz und gegen Freunderlwirtschaft ein.

Unsere Top 4-Kandidaten sind: Clemens Ableidinger (Historiker, Universitätsassistent), Walter Wirl (Wirtschaftscoach), Darius Djawadi (Digital Marketing Manager), Christian Schwarz (Angestellter).

„Liste Peter Hofbauer“

wird bei der Gemeinderatswahl 2020 wieder kandidieren.



„Macht braucht Kontrolle.“! Vertreten durch Gemeinderat Dipl.Ing. Peter Hofbauer wurde diese Aufgabe in der vorangegangenen Periode konsequent wahrgenommen. In gleichem Sinne wollen wir auch weiterarbeiten.

Wir werden weiterhin konstruktive Anträge im Gemeinderat einbringen und wünschen uns, dass unsere Ideen nicht - wie bisher - von den Machthabern in die Gemeinderatsausschüsse verwiesen und dort „ingeschläfert“ werden.

Wir verlangen im Sinne von wirklicher Transparenz - zum Unterschied von lediglich propagierter Transparenz - Rechenschaftsberichte im Amtsblatt über die Behandlung der Initiativen aller Minderheitsfraktionen.

Mehr Demokratie in der Gemeinde! Transparenz bei Beschreibungen der Dienststellen der Klosterneuburger Verwaltung und gerechte Postenbewertung. Wir unterstützen alle Initiativen zur Abschaffung des in der „Transparenz-Pilot-Gemeinde Klosterneuburg“ besonders streng gehandhabten Amtsgeheimnisses. (Von Ex-Kanzler Sebastian Kurz bereits 2013 gefordert, aber in seiner Regierungszeit nicht umgesetzt bzw. auf die lange Bank geschoben.)

Wir sind weder ideologisch, noch in sonst irgendeiner Weise an eine der etablierten Parteien gebunden.

Wir wollen Sachpolitik statt Parteipolitik!

Wahlkarte und Briefwahl

Sollten Sie sich am Wahltag nicht an Ihrem Wohnsitz in Klosterneuburg aufhalten bzw. es Ihnen nicht möglich sein, im Ihnen zugewiesenen Wahlsprengel Ihre Stimme abzugeben, so können Sie Ihr Wahlrecht für die Gemeinderatswahl auch per Briefwahl ausüben.

Wie beantrage ich eine Wahlkarte?

- bei der **Stadtgemeinde Klosterneuburg**
- **persönlich** oder **schriftlich** (per Fax und gegebenenfalls auch per E-Mail oder über einen eigenen Link auf der Homepage www.klosterneuburg.at)
- unter **Angabe eines Grundes**

Das Antragsformular für die Wahlkarte finden Sie auf www.klosterneuburg.at. Eine telefonische Beantragung ist nicht zulässig!

Fristen für die Beantragung

Schriftlich kann die Wahlkarte **bis zum vierten Tag vor dem Wahltag** beantragt werden. Wenn eine persönliche Übergabe der Wahlkarte möglich ist, dh. wenn Sie oder eine von Ihnen bevollmächtigte Person die Wahlkarte direkt bei der Stadtgemeinde am Tag nach der Beantragung abholen, ist eine schriftliche Beantragung auch bis zum zweiten Tag vor dem Wahltag möglich.

Bei **mündlichen** Anträgen gilt der **zweite Tag vor dem Wahltag, 12.00 Uhr**.

Der Versand der Wahlkarten beginnt knapp drei Wochen vor dem Wahltag. Sie können mit der Wahlkarte am Wahltag selbst in jedem Wahlkarten-Wahllokal ihre Stimme persönlich vor Ort abgeben. In Klosterneuburg sind alle Wahllokale auch Wahlkartensprengel. Mit der Briefwahl können Sie die Stimme sofort nach Erhalt der Wahlkarte abgeben und müssen nicht bis zum Wahltag damit zuwarten.

Die Briefwahlkarte ist ein verschließbares Kuvert. Darin befinden sich der Stimmzettel sowie ein Wahlkuvert. Auf der Wahlkarte finden Sie Instruktionen zur Ausübung der Briefwahl (siehe Grafik).

Anleitung zur Briefwahl

Die Briefwahl (die bei Ortsabwesenheit, einem Auslandsaufenthalt oder aus gesundheitlichen Gründen, etc. erfolgen kann) können Sie ausüben, indem Sie

- zunächst den Stimmzettel sowie das Wahlkuvert der (Brief-) Wahlkarte entnehmen, dann
- den Stimmzettel persönlich, unbeobachtet und unbeeinflusst ausfüllen,
- den ausgefüllten Stimmzettel in das Wahlkuvert legen und in die Wahlkarte zurücklegen
- durch Ihre eigene Unterschrift auf der Wahlkarte eidesstattlich erklären, dass Sie den Stimmzettel persönlich, unbeobachtet und unbeeinflusst ausgefüllt haben – **Achtung, ohne Unterschrift ungültig!**

- die Wahlkarte **zukleben**
- die Wahlkarte in das Überkuvert für die Rücksendung legen, auch dieses zukleben und
- dafür sorgen, dass die Wahlkarte bis 06.30 Uhr Früh am Wahltag, das ist der 26. Jänner 2020, bei der Gemeindegewahlbehörde einlangt. Sie können die Wahlkarte z.B. in einem Briefkasten der Post einwerfen, auf einer Postgeschäftsstelle aufgeben oder bei der Gemeindegewahlbehörde direkt abgeben. Weiters kann das zugeklebte Briefkuvert mit der bereits getätigten Stimmabgabe auch am Wahltag bis zum Wahlschluss im für den Wähler zuständigen Wahlsprengel abgegeben werden.

Die Kosten für das Porto trägt übrigens die Gemeinde, gleichgültig, ob Sie die Wahlkarte im Inland oder im Ausland aufgeben.

>> Muster Briefwahlkarte

J 12
(§ 38 NO GRWO 1994)

Wahlkarte (200 x 280 mm) – Vorderseite

WAHLKARTE DER GEMEINDE Klosterneuburg
FÜR DIE GEMEINDERATSWAHL XXXX

Wahlsprengel Nr.: XX	Wahlverzeichnis Nr.: XX	Raum für Barcode oder QR-Code
Name: Petra Mustermann	Geburtsjahr: 1972	Anschrift: Rathausplatz 1, 3400 Klosterneuburg
Bürgermeister(in) Für dienstliche Bürgermeistern		XX

Klosterneuburg, am XX.XX.XXXX, XXXXXXX

Mit meiner nebenstehenden Unterschrift erkläre ich eidesstattlich, dass ich das Wahlrecht persönlich, unbeobachtet und unbeeinflusst ausgeübt habe.

Eigenhändige Unterschrift: *Pha*

➤ Mit der Wahlkarte können Sie Ihre Stimme im Wege der Briefwahl im Inland oder vom Ausland aus sofort nach Erhalt der Wahlkarte abgeben:

1. Füllen Sie bitte den Stimmzettel aus.
2. Legen Sie den Stimmzettel in das Wahlkuvert, legen Sie das Wahlkuvert in die Wahlkarte und kleben Sie die Wahlkarte zu.
3. Geben Sie die eidesstattliche Erklärung ab, indem Sie eigenhändig unterschreiben.
4. Legen Sie die Wahlkarte in das große voradressierte Überkuvert und kleben Sie auch dieses zu.
5. Sorgen Sie dafür, dass die Wahlkarte rechtzeitig (spätestens am Wahltag, 6.30 Uhr) bei der zuständigen Gemeindegewahlbehörde einlangt. Sie können Ihre Wahlkarte unfrankiert in einen Briefkasten einwerfen, auf einem Postamt aufgeben oder bei der zuständigen Gemeindegewahlbehörde abgeben.

➤ Sie können die Wahlkarte am Wahltag verwenden:

- Durch persönliche Stimmabgabe vor jeder Sprengelwahlbehörde der diese Wahlkarte ausstellenden Gemeinde, indem Sie die nicht zugeklebte Wahlkarte dem Leiter der Sprengelwahlbehörde übergeben. Der Wahlleitung ist eine Urkunde oder sonstige amtliche Bescheinigung, aus welcher Ihre Identität hervorgeht (z.B. Personalausweis, Pass, Führerschein oder jeder amtliche Lichtbildausweis) vorzulegen.
- Durch Übermittlung der unterschriebenen und zugeklebten Wahlkarte (persönlich oder per Boten/Botin) an die für Sie zuständige Sprengelwahlbehörde bis zum Schließen des Wahllokals.
- Wenn Ihnen der Besuch des zuständigen Wahllokals am Wahltag infolge mangelnder Geh- und Transportfähigkeit, sei es aus Krankheits-, Alters- oder sonstigen Gründen oder wegen Ihrer Unterbringung in gerichtlichen Gefangenenhäusern, Strafvollzugsanstalten, im Maßnahmenvollzug oder in Haft räumlich unmöglich ist, können Sie mit dieser Wahlkarte in einem Anstaltsprengel – falls eingerichtet – oder vor einer besonderen Wahlbehörde (auch „fliegende Wahlbehörde“ genannt) abgeben. Der Wahlleitung ist eine Urkunde oder sonstige amtliche Bescheinigung, aus welcher Ihre Identität hervorgeht (z.B. Personalausweis, Pass, Führerschein oder jeder amtliche Lichtbildausweis) vorzulegen.

Beachten Sie bitte unbedingt: Wenn Sie die Wahlkarte als Briefwahlkarte verwenden, muss sie spätestens am Wahltag, 6.30 Uhr, bei der zuständigen Gemeindegewahlbehörde einlangen oder am Wahltag im zuständigen Wahllokal bis zum Wahlschluss abgegeben werden. Abhanden gekommene oder unbrauchbar gewordene Wahlkarten darf die Gemeinde ausnahmslos nicht ersetzen!

>> Verzeichnis der Wahllokale

WAHLSPRENGEL	WAHLLOKAL	WAHLZEITEN
1 und 2	Höhere Bundeslehranstalt u. Bundesamt f. Wein und Obstbau, Klbg., Wienerstraße 74 	07.00 – 16.00 Uhr
3, 4, 5	Anton Bruckner Schule, Klbg., Anton Bruckner-Gasse 6 	07.00 – 16.00 Uhr
6, 7, 8, 9, 10	Hermannschule Klosterneuburg, Klbg., Hermannstraße 11	07.00 – 16.00 Uhr
11, 12, 13, 14	Langstögerschule Klosterneuburg, Klbg., Langstögergasse 15	07.00 – 16.00 Uhr
15	Kindergarten Käferkreuzgasse, Klbg., Käferkreuzgasse 101 	07.00 – 16.00 Uhr
16, 17, 18, 19, 20, 21	Albrechtschule Klosterneuburg, Klbg., Albrechtstraße 59 / Hölzlgasse 54-58 	07.00 – 16.00 Uhr
23	Agnesheim Klosterneuburg, Klbg., Dietrichsteingasse 16 	08.00 – 12.00 Uhr
112	besondere Wahlbehörde, (fliegende Wahlbehörde, ehem. Spr 24)	08.00 – 12.00 Uhr
25, 26, 27, 28	Amtshaus Kritzendorf, Krdf., Hauptstraße 56-58	07.00 – 16.00 Uhr
29	Altersheim Barmherzige Brüder, Krdf., Hauptstraße 20 	08.00 – 12.00 Uhr
30	Gasthaus Elisabeth Kutscha, Höflein, Hauptstraße 143 	07.00 – 16.00 Uhr
31	Kindergarten-Ortszentrum, Höflein, Bahnstraße 91 	07.00 – 16.00 Uhr
32, 33, 34, 35	Volksschule Kierling, Kierling, Hauptstraße 152 	07.00 – 16.00 Uhr
36, 37	Feuerwehrhaus Maria Gugging, Maria Gugging, Hauptstraße 97	07.00 – 16.00 Uhr
38, 39	Volksschule Weidling, Weidling, Löblichgasse 1	07.00 – 16.00 Uhr
40, 41, 42	Ortszentrum Weidling, Weidling, Schredtgasse 1	07.00 – 16.00 Uhr
43	Caritas Haus St. Leopold, Weidling, Brandmayerstraße 50 	08.00 – 12.00 Uhr
44	Feuerwehrhaus Weidlingbach, Weidlingbach, Steinriegelstraße 196	07.00 – 16.00 Uhr
Verbotzone ist das Grundstück, der davor befindliche Gehsteig, sowie das Gebäude auf welchem sich das Wahllokal befindet.		




Café & Bistro am Campus
A-3400 Maria Gugging
Am Campus 2
0664/917 46 37
www.cafe-am-campus.at
office@cafe-am-campus.at

MITTAGSMENÜ-LIEFERSERVICE

0664/917 46 37

Dienstag bis Freitag von 11.00 bis 14.00 Uhr

€ 9,50 inklusive Zustellung

Menüsammelpass: jedes 11. Menü gratis

- 2 verschiedene Mittagsmenüs •
 - Jeden Mittwoch Schnitzel mit Erdäpfelsalat oder 2. Menü zur Auswahl •
 - Jeden Freitag Kabeljau oder Scholle gebacken oder natur mit Salat oder 2. Menü zur Auswahl •
- Menüplan: www.cafe-am-campus.at

Wir freuen uns über Ihren Besuch in unserem Restaurant neben dem Museum Gugging!



Stadtgemeinde Klosterneuburg, Rathausplatz 1, 3400 Klosterneuburg

Gemeinderatswahl am 26.01.2020

ANTRAG UM AUSSTELLUNG EINER WAHLKARTE

Antrag Nr.: _____

Klosterneuburg, am

Begründung:

- ortsabwesend
- gesundheitliche Gründe
- sonstige Gründe:

Herr/Frau: geb.am

Anschrift:

SPRENGEL NR.: _____ WÄHLERVERZEICHNIS NR.: _____

beantragt die Ausstellung einer Wahlkarte.

ZUSENDEADRESSE:

.....
.....

Ausweisdaten:

UNTERSCHRIFT:

.....

ÜBERNAHMEBESTÄTIGUNG DER WAHLKARTE

UNTERSCHRIFT:

.....



Der Budget-Voranschlag für das Jahr 2020

Der Gemeinderat beschloss am Freitag, 13. Dezember 2019 den Voranschlag für 2020. Im Finanzierungsvoranschlag sind rund € 83,7 Mio. an Auszahlungen für das nächste Rechnungsjahr vorgesehen. Der Voranschlag wurde mit Mehrheit von ÖVP, SPÖ und FPÖ beschlossen, die Grünen, PUK, Liste Hofbauer stimmten dagegen, Neos enthielten sich. Der Schuldenstand ist zum Voranschlag 2019 rückläufig.

Finanzstadtrat Mag. Konrad Eckl legte den Voranschlag 2020 zur Beschlussfassung vor – erstmals nach der Voranschlags- und Rechnungsabschlussverordnung 2015 (VRV). Der Voranschlag (VA) unterliegt einer komplett neuen Systematik. Die VRV schreibt ab 2020 statt der gewohnten Kameralistik eine Art doppelte kommunale Buchführung mit drei Komponenten vor: Ergebnishaushalt (mit Erträgen und Aufwendungen, ähnlich einer Gewinn- und Verlustrechnung) und Finanzierungshaushalt (mit Einzahlungen und Auszahlungen, ähnlich einer Cash-Flow-Rechnung). Der Vermögenshaushalt (ähnlich einer Bilanz) ist nur im Rahmen des Rechnungsabschlusses zu erstellen. Der VA weist im Ergebnishaushalt rd. € 76,8 Mio. an Erträgen und € 74,6 Mio. an Aufwendungen auf, im Finanzierungshaushalt rd. € 78,2 Mio. an Einzahlungen und € 83,7 an Auszahlungen. Zur Deckung der Auszahlungen sind Rücklagenentnahmen von rd. € 5,5 Mio. vorgesehen, die im Ergebnishaushalt dargestellt sind. Schwerpunkte liegen 2020 auf

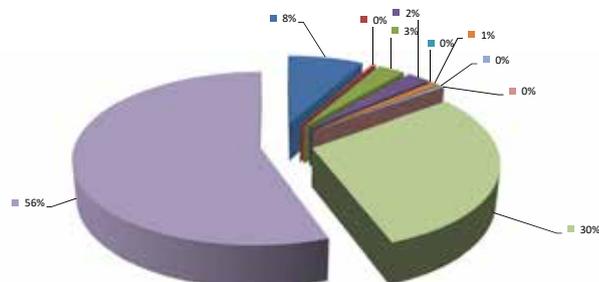
der Sanierung des Gebäudes der ehemaligen Bezirkshauptmannschaft, dem Ausbau des Kanal- (Kritzendorf) und Wassernetzes (Ölberg) sowie dem Neubau der Feuerwehr Kritzendorf. Der voraussichtliche Schuldenstand wird Ende 2020 € 58,4 Mio. betragen und ist im Vergleich zum Voranschlag 2019 rückläufig.

Die größten Bereiche im Finanzierungshaushalt

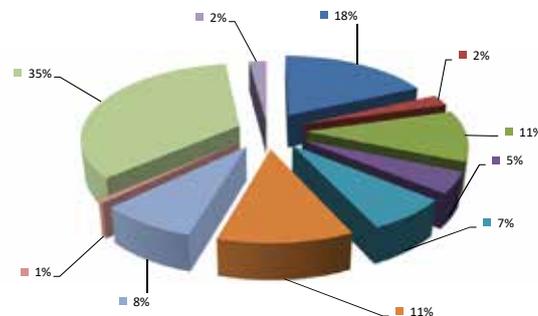
Mehr als ein Drittel der im Budget 2020 bereitgestellten Mittel werden im Bereich Service/Dienstleistungen der Stadt (rd. € 28,9 Mio.) aufgewendet, rd. € 9,6 Mio. für Gesundheit, rd. € 15,1 Mio. für die allgemeine Verwaltung, rd. € 9,2 Mio. für Unterricht, Erziehung und Sport.

Alle Zahlen und Daten zum Voranschlag werden zeitnah an den Budget-Beschluss übersichtlich aufbereitet auf www.offenerhaushalt.at abrufbar sein.

Finanzierungsvoranschlag 2020: Einzahlungen



Finanzierungsvoranschlag 2020: Auszahlungen



Finanzierungsvoranschlag	Einzahlungen 2020	Auszahlungen 2020	Saldo
• Vertretungskörper und allgemeine Verwaltung	6 166 400,00	15 099 400,00	-8 933 000,00
• Öffentliche Ordnung und Sicherheit	305 800,00	2 022 000,00	-1 716 200,00
• Unterricht, Erziehung, Sport u. Wissenschaft	2 223 100,00	9 183 500,00	-6 960 400,00
• Kunst, Kultur, Kultus	1 883 100,00	3 781 300,00	-1 898 200,00
• Soziale Wohlfahrt und Wohnbauförderung	7 500,00	5 972 700,00	-5 965 200,00
• Gesundheit	678 400,00	9 583 300,00	-8 904 900,00
• Straßen- u. Wasserbau, Verkehr	351 300,00	6 951 800,00	-6 600 500,00
• Wirtschaftsförderung	3 500,00	533 200,00	-529 700,00
• Dienstleistungen	23 142 500,00	28 847 500,00	-5 705 000,00
• Finanzwirtschaft	43 468 400,00	1 741 400,00	41 727 000,00
Summe	78 230 000,00	83 716 100,00	-5 486 100,00



Mag. Konrad Eckl
Finanzstadtrat

Voranschlag

Ich darf meine erste Budgetrede als neuer Finanzstadtrat im Klosterneuburger Gemeinderat präsentieren. Auch das Zahlenwerk, das in Form des Voranschlags 2020 vorliegt, ist ein gänzlich Neues. Bedingt durch die Voranschlags- und Rechnungsabschlussverordnung 2015 – kurz VRV 2015 - hat der Budgetvoranschlag eine neue Optik und Systematik. Die VRV schreibt ab 2020 statt der gewohnten Kameralistik nun eine Art doppelte kommunale Buchführung vor.

Ich möchte daher am Beginn meiner Ausführungen einige Anmerkungen zur VRV 2015 machen. Diese regelt grob gesprochen die formale Ausgestaltung des Rechnungswesens der Gemeinde, ähnlich einer betriebswirtschaftlichen Bilanzierung, in Form der Dreikomponenten-Rechnung:

Statt eines ordentlichen und außerordentlichen Haushalts gibt es künftig einen integrierten Dreikomponentenhaushalt. Dieser besteht aus

- einem **Ergebnishaushalt** mit Erträgen und Aufwendungen unabhängig von der tatsächlichen Zahlung, dies würde im Unternehmensbereich einer Gewinn- und Verlustrechnung entsprechen.
- Weiters dem **Finanzierungshaushalt**, der tatsächliche Ein- und Auszahlungen umfasst, im Unternehmensbereich würde man von Cash-Flow sprechen.
- Schließlich einem **Vermögenshaushalt**, der den Vermögensbestand und dessen laufende Änderung abbildet, und einer Bilanz bei Unternehmen entspricht.

Im Voranschlag 2020 findet sich daher ein Ergebnis- und ein Finanzierungsvorschlag. Auffallend ist gleich, dass sich diese beiden Haushalte unterscheiden. Während der Ergebnisvoranschlag ein positives Ergebnis ausweist, ist der Finanzierungsvoranschlag negativ, da Rücklagenentnahmen nur im Ergebnisvoranschlag dargestellt sind, nicht aber im Finanzierungsvoranschlag.

Eine Unterscheidung in ordentlichen und außerordentlichen Haushalt gibt es in der neuen Budgetierungsform nicht mehr. Um die Ausfinanzierung von Projekten – vormals außerordentlichen Vorhaben – sicherzustellen, wurde die Erstellung eines Investitionsnachweises vorgeschrieben, der den Investitionsausgaben die Einnahmen aus Darlehensaufnahmen und Rücklagenentnahmen gegenüberstellt. Rücklagenentnahmen sind nicht im Finanzierungsvoranschlag angeführt, allerdings im Investitionsnachweis zur Darstellung der Finanzierbarkeit.

Der Entwurf des Voranschlags wurde vom 18. November bis 02. Dezember 2019 zur Einsicht öffentlich aufgelegt. Während der Auflage wurde ein Dringlichkeitsantrag an den Gemeinderat in der Sitzung am 22. November 2019 durch die Gemeinderatsfraktion Die Grünen Klosterneuburg mit dem Titel „Aufnahme Finanzierung Radverkehrsinvestition ins Budget 2020“ sowie eine Stellungnahme von Mag. Gerhard Mikolasch, ebenfalls betreffend Radwegbudget

sowie öffentlicher Verkehr, eingebracht und in der darauffolgenden Sitzung des Finanzausschusses beraten. Die Vorberatung des Voranschlags erfolgte im Finanzausschuss am 26. November 2019.

Der Voranschlag sieht im Ergebnishaushalt € 76.765.100,- an Erträgen inklusive Entnahmen von Haushaltsrücklagen und € 74.620.000,- an Aufwendungen vor. Im Finanzierungshaushalt werden € 78.230.000,- an Einzahlungen und € 83.716.100,- an Auszahlungen erwartet.

Rd. € 13,8 Mio. werden 2020 für wichtige Investitionsvorhaben der Stadt bereitgestellt. So werden etwa, nach dem Ankauf des ehemaligen BH Gebäudes in der Leopoldstraße, in dem voraussichtlich ab dem Jahr 2021 die Stadtverwaltung untergebracht werden soll, rd. € 5,2 Mio. für die notwendigen Umbauarbeiten bereitgestellt, weiters € 40.000,- für Planungskosten und für Adaptierungsarbeiten im „alten“ Rathaus. Mehr als ein Drittel – rd. 35 Prozent - der im Budget bereitgestellten Mittel werden wieder im Bereich Service und Dienstleistungen der Stadt mit rd. € 28,9 Mio. aufgewendet.

Die Personalkosten und die Umlagen für die Erhaltung der Krankenanstalten, Sozialhilfe und Jugendwohlfahrt machen zusammen mehr als € 35 Mio. und damit fast die Hälfte des Haushaltsbudgets aus. Gerade die Umlagen sind wieder gestiegen: Die NÖKAS-Umlage und der Standortvorteil, also jene Beträge, die das Land NÖ als Anteil der Stadt zur Krankenhausfinanzierung erhält, werden rd. € 8,1 Mio. ausmachen, wobei mit einer weiteren Erhöhung zu rechnen ist. An Jugendwohlfahrtsumlage werden € 712.000,- und an Sozialhilfeumlagen rd. € 5 Mio. an das Land überwiesen.

Weiters stehen im Finanzierungshaushalt rd. € 2 Mio. für den Bereich öffentliche Ordnung – hier im Besonderen für die Feuerwehren, Katastrophen- und Zivilschutz – zur Verfügung. Für den Rettungsdienst werden rd. € 0,5 Mio. und für die Freiwilligen Feuerwehren rd. € 0,6 Mio. zur Verfügung gestellt. Ebenso sind Planungskosten für den Neubau des Feuerwehrgebäudes in Kritzendorf mit rd. € 0,3 Mio. im Budget enthalten.

€ 9,6 Mio. werden für Gesundheit, rd. € 9,2 Mio. für Unterricht, Erziehung und Sport aufgewendet werden. Besonderes Augenmerk wurde auf das Budget von Schulen und Kindergärten gelegt: u.a. werden Investitionen mit rd. € 0,5 Mio. beispielsweise in weitere Schultafeln in Form von Active-Panels und Planungsarbeiten für zwei mobile Kindergärten getätigt und es sind Gebäudeinstandhaltungen mit rd. € 1,8 Mio. vorgesehen.

€ 6 Mio. sind für soziale Wohlfahrt und Wohnbauförderung, € 7 Mio. für Verkehr, Straßen- und Wasserbau veranschlagt. Im Bereich Gemeindestraßen werden u.a. Auszahlungen in Summe von € 4,9 Mio. getätigt. Hierin sind enthalten:

- € 0,3 Mio. für Umgestaltung Landesstraßen
- € 130.000,- für den Ausbau der öffentlichen Beleuchtung im Zuge des Straßenbaus
- € 1 Mio. für neue Straßen und
- € 1 Mio. für Instandhaltungen (u.a. an Straßenbauten, Gehsteigen, Brücken)

Für Kunst und Kultur werden € 3,8 Mio. bereitgestellt. Im Strandbad sind € 1,2 Mio. an Ausgaben vorgesehen, die Einzahlungen liegen bei rd. € 0,9 Mio., womit sich ein Abgang von rd. € 0,3 Mio. ergibt. Im Strombad Kritzendorf sind jeweils Ausgaben und Einnahmen von rd. € 0,9 Mio. vorgesehen.

Der Sportstätten Klosterneuburg GmbH wird im Rahmen der Abgangsdeckung ein Betrag von € 1,1 Mio. zur Verfügung gestellt, weiters für Investitionen ein Betrag von rd. € 0,3 Mio. In Summe sind € 1,8 Mio. an Mitteln aufzuwenden.

Die Kosten im Bereich des Öffentlichen Verkehrs entwickeln sich sehr dynamisch. Knapp € 1,5 Mio. wurden angesetzt.

Leider entwickeln sich demgegenüber die Einnahmen nicht immer so dynamisch. Positive Beispiele bei den Einnahmen sind allerdings:

- die Baurechtszinse mit rd. € 0,6 Mio.
- die Abgabenertragsanteile mit rd. € 33 Mio.

Bei der Kommunalsteuer ist mit steigenden Einnahmen durch die Eröffnung des Gesundheitsresorts und durch Betriebsansiedlungen in Maria Gugging zu rechnen. Insgesamt wurden € 5,6 Mio. angesetzt.

Der Schuldenstand betrug im Voranschlag 2019 rd. € 59,6 Mio., Für 2020 ist ein voraussichtlicher Schuldenstand von € 58,4 Mio. ausgewiesen. Die Darlehensaufnahmen sind den großen Investitionen, allen voran im Bereich des Umbaus im neuen Rathaus, geschuldet. Sie stellen aber auch eine deutliche Investition in das Immobilienvermögen der Stadt dar.

Die wichtigen Investitionsprojekte werden vor allem durch Darlehen und Rücklagenentnahmen finanziert. Einer Tilgung in Höhe von € 4.562.200,- stehen Darlehensneuaufnahmen von € 7.549.200,- gegenüber. Im Jahr 2019 betragen die Rücklagen zu Beginn des Rechnungsjahres € 7,7 Mio., 2020 wird dieser Wert bei rd. € 7,8 Mio. liegen. Im Jahr 2019 wurden Mittel in Höhe von € 5,04 Mio. aus den Rücklagen entnommen, 2020 werden es € 5,48 Mio. sein. Mit Ende 2019 sind noch Rücklagen in Höhe von € 2,7 Mio. vorhanden, Ende 2020 sollen es € 2,3 Mio. sein. Die Rücklagenentnahmen entsprechen demnach annähernd dem Vorjahreswert.

Dennoch ist hier Vorsicht und Augenmaß geboten: Wir dürfen den Rücklagenstand nicht unkontrolliert schrumpfen lassen, bis keine Reserven mehr vorhanden sind. Wichtig erscheint es, für die kommenden Jahre auch wieder Rücklagen aufzubauen, um anstehende Investitionen und wichtige Projekte finanzieren zu können. Im Zuge des Rechnungsabschlusses war es jedoch in den vergangenen Jahren immer möglich, die entnommenen Rücklagen wieder aufzufüllen und für das Folgejahr sogar einen Polster aufzubauen.

Die Allgemeine Ausgleichsrücklage vermindert sich von rd. € 3,9 Mio. auf rd. € 200.000,-. Das Maastricht Ergebnis weist ein Minus von € 8.579.100,- aus. Aufgrund der steigenden Einnahmen

an Abgabenertragsanteilen und eigenen Steuern (z.B. Grund- und Kommunalsteuern) hat sich die daraus ergebende Finanzkraft der Gemeinde positiv entwickelt und beträgt für den Voranschlag rd. € 42,6 Mio. Allerdings dient die Finanzkraft auch als Grundlage für die Berechnung der Höhe der Umlagen, wodurch eine steigende Finanzkraft wiederum steigende Umlagen bedingt.

Die Budgetverhandlungen begannen mit einem Ausgabenüberhang von mehr als € 13 Mio. Dass wir im Finanzierungshaushalt einen Überhang von rd. € 5,5 Mio. zu verzeichnen haben, war nur durch strenge Ausgabendisziplin und rigorose Reduktion der geplanten Ausgaben möglich. Der Überhang findet durch Rücklagenentnahmen Deckung.

An dieser Stelle möchte ich mich bei allen Stadträtinnen und Stadträten für die konstruktiven und sachlichen Budgetverhandlungen bedanken. Es war wirklich eine große Bereitschaft zur Zusammenarbeit, ein aufeinander Zugehen und ein breiter Konsens sowie hohes Problembewusstsein erkennbar. Ich denke, alle Akteure haben sich bestmöglich eingebracht und das Gesamtwohl der Stadt im Blick gehabt.

Der Voranschlag ist getragen von der Überlegung einer Ausgewogenheit innerhalb der Anforderungen in den einzelnen Ressorts, aber auch mit dem Blick auf wichtige und notwendige Projekte und Maßnahmen für unsere Stadt. Ziel ist es, das hohe Angebot an Infrastruktur und Leistungen, die von der Stadtgemeinde erbracht werden, langfristig aufrechtzuerhalten. Angesichts der steigenden Kosten, Abgaben und Aufwendung dürfen wir auch in den kommenden Jahren den finanziellen Spielraum, der bereits jetzt kleiner wird, nicht völlig verlieren. Wichtige Projekte müssen auch in Zukunft solide finanziert werden können. Dafür sind heute und ganz besonders auch in den kommenden Jahren Schwerpunktsetzungen und Priorisierungen notwendig. Wir können nicht alles gleichzeitig abwickeln, und schon gar nicht finanzieren. Ein Schritt muss nach dem anderen getan, ein Projekt nach dem anderen umgesetzt werden, damit die hohe Lebensqualität in unserer Stadt auch in Zukunft gesichert bleibt und weiter ausgebaut werden kann. Ich betone daher nochmals, ein Projekt, das heute nicht im Budget seinen Niederschlag findet, soll nicht als unrealisierbar gelten, manches braucht eben Zeit, bis es finanziert werden kann.

Ich möchte mich sehr herzlich bei Kammeramtsdirektor Mag. Günther Schwarz und seinem Team, allen voran Referatsleiter Franz Sulz und Mag. Heidrun Hackl-Schaffer bedanken. Hier wurde hervorragende Arbeit, besonders auch in Hinblick auf die großen Herausforderungen betreffend Umstellung auf die VRV 2015, geleistet.

Ich bedanke mich aber auch bei Stadtamtsdirektor Mag. Michael Duscher und allen Geschäftsabteilungsleiterinnen und -leitern für ihren vorbildlichen Einsatz bei der Budgeterstellung.

Mag. Konrad Eckl
Finanzstadtrat



Vzbgm. Mag. Roland Honeder

Budgetrede ÖVP Klosterneuburg

Bei der Erstellung eines Budgets müssen die Verantwortlichen einen Ausgleich zwischen dem Möglichen und allen Wünschen finden. Dies ist ein äußerst intensiver Prozess, der unter stetiger Abwägung von Chancen und Risiken, die sich aus Investitions- und Finanzierungsentscheidungen ergeben, abläuft. Mit dem Budget 2020 kann wieder ein ausgeglichener Haushalt mit richtungsweisenden Investitionen in den Bereichen Ökologie, Modernisierung der Verwaltung, sozialer Ausgleich und professionelle Dienstleistungen bei solidem Schuldenstand vorgelegt werden. Die durch den Rechnungshof gelobte, sich durch Stabilität und Effizienz auszeichnende, Finanzpolitik der Stadtgemeinde Klosterneuburg wird weiter fortgesetzt, dabei werden rund € 13,8 Mio. für wichtige Investitionsvorhaben bereitgestellt. € 28,9 Mio. – mehr als ein Drittel des Budgets 2020 – werden in den Bereichen Service und Dienstleistungen der Stadt aufgewendet. Mit diesem Geld werden Dienstleistungen der Daseinsvorsorge für die Klosterneuburger Bürger erbracht.

Weiters stehen rd. € 9,6 Mio. für Gesundheit, rd. € 9,2 Mio. für Unterricht, Erziehung und Sport, € 6 Mio. für soziale Wohlfahrt und Wohnbauförderung, € 7 Mio. für Verkehr, Straßen- und Wasserbau zur Verfügung. Für Kunst und Kultur werden € 3,8 Mio. bereitgestellt.

Der Schuldenstand wird 2020 voraussichtlich rund € 58,4 Mio. betragen und um ca. eine Million niedriger sein als der Schuldenstand laut Voranschlag 2019. Nach dem Ankauf des ehemaligen BH-Gebäudes in der Leopoldstraße, in dem voraussichtlich ab dem Jahr 2021 die Stadtverwaltung untergebracht werden soll, werden rund € 5,2 Mio. für die notwendigen Umbauarbeiten bereitgestellt. Damit soll ein neues, dienstleistungsorientiertes Service-Zentrum geschaffen werden. Dieses moderne Gebäude wird seinen Beitrag leisten, um zeitgemäße Verwaltungsarbeit bestmöglich für die Bürger dieser Stadt erbringen zu können.

Die Stadt wird auch 2020 ihre soziale Verantwortung wahrnehmen, sei es durch die Zahlung der Umlagen in Höhe von ca. € 13,8 Mio. an das Land Niederösterreich für Krankenhausfinanzierung, Jugendwohlfahrtsumlage und Sozialhilfeumlagen, durch die Vermietung von Sozialwohnungen oder durch das Projekt Streetwork mit Anlaufstelle am Niedermarkt, für das jährlich etwa € 91.000 bereitgestellt werden.

Klima- und Umweltschutz werden in Klosterneuburg vor allem von der ÖVP sehr ernst genommen. Auch im Jahr 2020 wird deshalb mit einer weiteren Photovoltaikanlage, einem weiteren Elektroauto, neuen LED-Lampen bei der öffentlichen Beleuchtung, Gebäudesanierungen, Fernwärmeanschlüssen, etc. kräftig investiert um als Stadt zukunftsfit zu sein. Allein in die öffentliche Beleuchtung mit LED werden € 220.000 investiert. In Zusammenhang mit Klimaschutz sind € 1,4 Mio. zu erwähnen, die für den laufenden Betrieb der Stadtbusse und für die Zuzahlung zum Betrieb der Regionalbusse ausgegeben werden, sowie € 45.000 für den Betrieb des Stadttaxis.

Für bessere Dienstleistungen der Stadt sind ebenfalls große Summen veranschlagt. € 900.000,- sind für den Neubau des Wasserpumpwerks in der Käferkreuzgasse samt Zuleitungen vorgesehen, da das alte Pumpwerk seine Leistungsgrenzen erreicht hat. € 130.000,- werden für den Wasserleitungsneubau am Kaffeehausberg in Kritzendorf investiert, für die laufende Rohrnetzinstandhaltung werden € 980.000,- aufgewendet. Rund € 900.000,- sind im Bereich der Abwasserbeseitigung für den Kanalneubau z.B. in Kritzendorf, Heuweg, sowie für die Planung des Kanalneubaus am Josefsteig, und für die Neuanschaffung eines Kranwagens vorgesehen. Rund € 930.000,- sollen für die Instandhaltung von Straßen, Gehsteigen und Brücken ausgegeben werden, rd € 1,3 Mio. stehen für Straßenneu- und -umbauten zur Verfügung.

Klosterneuburg ist eine Kulturstadt. Neben zahlreichen anderen Angeboten sticht die Oper Klosterneuburg, ein weit über Stadtgrenzen hinausreichendes Kulturhighlight, heraus. 2020 wird „La forza del destino“ von Verdi auf dem Programm stehen, dafür werden rd. € 897.000,- bereitgestellt, wobei wie in den Vorjahren Einnahmen erwartet werden, die einen großen Teil der Ausgaben wieder einspielen. Für Kulturförderungen stehen überdies rund € 74.000,- bereit.

Der Betrieb des Sportzentrums Happyland wird mit rund € 1,8 Mio. unterstützt. Hier sollen u.a. die Erweiterung des Außenbereichs und die Planung der neuen Sauna finanziert werden. An Sportförderungen sind 2020 außerdem € 407.000,- vorgesehen.

Tourismusförderung und Marketing für die Stadt Klosterneuburg wird 2020 wieder vom Verein Stadtmarketing und Tourismus Klosterneuburg übernommen. Die Stadt fördert diese verantwortungsvolle und herausfordernde Tätigkeit mit € 240.000. Darüber hinaus wird die Stadt für Veranstaltungen wie den Weihnachtsmarkt oder das Mittelalterfest insgesamt € 95.500 zu Verfügung stellen.

Der Bereich Bildung ist ein weiterer Investitionsschwerpunkt. Die Modernisierung der IT in unseren Volksschulen hat auch 2020 hohe Priorität, so werden um rd. € 253.000,- WLAN-Installationen durchgeführt und hochmoderne Activ-Panels und Dokumentenkameras angekauft. In die Gebäude der Volksschulen werden € 1,1 Mio., in die der Kindergärten € 368.000,- und in die der Neuen Mittelschulen sowie die Sonderschule € 345.000,- investiert. € 80.000,- wird die Stadt für Planungsarbeiten für zwei mobile Kindergärten ausgeben.

Die Sicherheit der Bürger dieser Stadt liegt der ÖVP Klosterneuburg ebenso sehr am Herzen. Für die Unterstützung des Roten Kreuzes werden rund € 517.500,- und für die Freiwillige Feuerwehren werden rund € 618.000,- bereitgestellt. Für die Projektierung des Neubaus der FF Kritzendorf sind € 280.000,- budgetiert.

Damit liegt ein ausgeglichener und ausgewogener Budgetvoranschlag 2020 vor. Mit diesem Budget werden Weichen für wichtige Zukunftsprojekte der Stadt gestellt und der ohnehin hohe Servicestand der Stadtgemeinde weiter gesteigert.

Vizebürgermeister Mag. Roland Honeder
ÖVP Klosterneuburg



STR Mag. Sepp Wimmer

Budgetrede Grüne Klosterneuburg

Das Budget der ÖVP/SPÖ Stadtregierung für 2020 ist ein Sparbudget. Aber nur zum Teil. Es ist ein Sparbudget für die Bevölkerung, ein Sparbudget für die Lebensqualität, ein Sparbudget für die Klosterneuburger Vereine und, was uns Grüne persönlich schmerzt, ganz besonders ein Sparbudget für eine notwendige Klima- und Umweltpolitik. Das Budget der ÖVP/SPÖ ist aber KEIN Sparbudget für teure parteipolitische Prestigewünsche. Obwohl der Gemeinderat schon 2013 die Sanierung des bestehenden Rathauses um € 8 Mio. beschlossen hatte, hat die Klosterneuburger ÖVP mit dem ÖVP-Land NÖ einen Deal zum Nachteil der KlosterneuburgerInnen durchgezogen, nämlich das nicht mehr gebrauchte und offensichtlich nicht veräußerbare BH-Gebäude um € 6 Mio. zu kaufen. Den Gemeinderäten sagte man, es wäre ein modernes Gebäude und mit € 2 Mio. kostengünstig als neues Rathaus zu adaptieren. Nun, 2019, weiß man, dass es doch nicht ein so neues Gebäude ist und es mehr als weitere € 6 Mio. für die Adaptierung und Sanierung benötigt. Im Budget für 2020 sind € 5,2 Mio. vorgesehen, 2021 sind € 709.000,- geplant und für 2022 € 600.000,-. Viel Geld, sehr viel Geld für die ÖVP Prestigewünsche, während für die Vereine, die diese Stadt lebendig halten, Sparpolitik angesagt ist. Derzeit am besten zu sehen beim Eisportverein, der mit 140 Kindern vor der Auflösung steht, weil die Stadt knausert, einen intakten Eislaufplatz zu errichten. Aber € 12 Millionen für eine neue „Rathaus-Protzburg“ hat man, wo gleichzeitig niemand weiß, was man mit dem jetzigen historischen Rathaus macht?

Damit die ÖVP also ein neues Rathaus bekommt, wird bei der Unterstützung der Vereine, gleichgültig ob Kunst-, Sport- oder sozialen Vereinen, gespart. Aus Kostengründen zu Grabe getragen hat die regierende ÖVP ja schon vor Jahren des Strandbad- und das Höfefest. Feste, die in ähnlicher Art woanders tausende BesucherInnen anlocken und eine Wertschöpfung für die Gemeinden darstellen. Dabei wären dafür jeweils nur ca. € 20.000,- notwendig gewesen. Lächerliche Beträge im Vergleich zu den Millionen, die das BH Gebäude verschlingt.

Während die ÖVP in früheren Generationen durchaus von einem sozialen Engagement geprägt war, führt die „junge“ ÖVP-Generation diese Stadt nur mehr als wirtschaftliches Unternehmen. Vielleicht sollte man besser sagen, wie eine Steuerberatungskanzlei. Es zählt NUR mehr der Profit. Anstelle auf stadteigenen Grundstücken leistbare Wohnungen zu errichten (es wurden schon seit Jahrzehnten keine eigenen mehr errichtet), werden die stadteigenen Grundstücke privaten Immobilienentwicklern zur Verfügung gestellt. Es ist daher kein Wunder, wenn in Klosterneuburg ein Mangel an leistbaren Wohnungen für junge Menschen herrscht. Und dies, obwohl die SPÖ seit 5 Jahren mit der ÖVP regiert.

Aber kommen wir zum Thema Nr. 1, dem Klimawandel, der Zukunft unserer Kinder. Was macht die regierende ÖVP/SPÖ Regierung hier? Schon 2017 hatten ÖVP, SPÖ, FPÖ, PUK und NEOs beschlossen, wegen Jahreskosten von € 5.000,- aus dem

österreichweiten Klimabündnis auszutreten, bei einem Budget von € 83 Mio. Nun feiert man sich mit fragwürdigen Erfolgen. Fragwürdig deshalb, weil z.B. manche Auszeichnungen damit begründet werden, dass die Stadt „nicht zuletzt den stetigen Radwege- und Radrouten-Ausbau fördert“. Diese Begründung ist ein Schlag ins Gesicht für alle RadfahrerInnen, besondere für jene, die Radfahren als Alternative zum motorisierten Verkehr und ihren Beitrag zur Bekämpfung des Klimawandels betrachten. Seit Jahren kritisiert die Klosterneuburger Fahrradinitiative die Nichteinhaltung der ÖVP-Versprechungen hinsichtlich des Radwegeausbaus. 2015 hat die ÖVP den Bau des Kierlingtal Radweges versprochen, bis heute gibt es ihn nicht. In diesem Budget 2020 sind Projektierungskosten von € 10.000,- vorgesehen. Das gesamte Radwegeinfrastrukturbudget beträgt € 45.000,-. Bei einem Gesamtbudget von ca. € 83 Mio. sind das 0,05 Prozent.

Das ist sträflich wenig, genauso wie in anderen Klimaschutz-Bereichen. Wie etwa der Förderungen für alternative Energieanlagen, hier sind € 5.000,- vorgesehen. Die ÖVP lobt sich, wieviel sie im Bereich Solar oder Photovoltaik bei den städtischen Gebäuden macht, aber die Bevölkerung zu unterstützen, vergisst sie. Jedoch ohne das breite Engagement der Bevölkerung ist die Bekämpfung des Klimawandels nicht machbar.

Aber es geht ja beim Klimaschutz nicht nur um Schadstoffemissionen, es geht auch um die Bodenversiegelung. Überall dort, wo Häuser oder Straßen auf unbebautem Grund entstehen, geht diese Fläche als Regenwasserspeicher oder Klimaregulator verloren. Laut „Nachhaltigkeitsstrategie 2002“ sollten österreichweit täglich nur 2,4 Hektar verbaut werden. In Wahrheit verbauen wir seit Jahren täglich das fünffache, 12,4 Hektar. Wie groß die Fläche ist, die in Klosterneuburg jährlich verbaut wird, weiß niemand.

Zum Abschluss noch eine kleine Bemerkung zur ÖVP-Klimapolitik in diesem Budget 2020. Dieses Budget hat 401 Seiten und das Wort „Klima“ kommt nur im Zusammenhang mit „Klimaanlagen“ und „Klimaanlagenwartung“ vor. Das sagt viel aus über die Bedeutung, die ÖVP/SPÖ der größten Herausforderung der nächsten Generationen beimessen.

Wir GRÜNE fassen zusammen: Dieses ÖVP/SPÖ Budget 2020 ist nicht nur nicht nachhaltig für Umwelt und Klima, sondern auch bürgerfeindlich. Man steckt Millionen an Steuergeld in parteipolitische Prestigeprojekte und dafür wird weiter bei der Bevölkerung gespart. Auf Grund all dieser umfangreichen klima- und umweltpolitischen, sowie sozialen Defizite erübrigt sich für unsere GRÜNE jede weitere Diskussion zu diesem Budget 2020. Es ist klimafeindlich und mit enormer sozialen Schiefelage und kann daher von uns GRÜNEN nur abgelehnt werden!

Am Ende dieses Jahres wollen wir allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadt unseren ganz besonderen Dank aussprechen. Wir danken ihnen für ihre Arbeit für Klosterneuburg und wünschen ihnen und ihren Familien ein erholsames Weihnachtsfest und ein zufriedenes und erfolgreiches Jahr 2020.

Umweltstadtrat Mag. Sepp Wimmer
Grüne Klosterneuburg



STR Karl Schmid

Budgetrede SPÖ Klosterneuburg

2019 bedeutet die letzte Budgetrede einer fünfjährigen Funktionsperiode! Das letzte zu genehmigende Budget, einer fünf Jahre andauernden Zusammenarbeit mit der ÖVP.

Wie jedes Jahr gilt vorweg der Dank an alle mitwirkenden Mitarbeiter der Stadt, allen voran Kammeramtsdirektor Mag.

Schwarz, Stadtamtsdirektor Mag. Duscher und allen Referatsleitern, für die schwierige Aufgabe, das Budget zusammenzustellen. Die von uns genehmigten Budgets wurden immer mit gebotener Umsicht gestaltet. Wie sonst würde sich alles Notwendige finanzieren? Wie sonst könnte man die Schulen, die Kindergärten, die sozialen Anliegen, die so wichtige Entwicklung der Stadt und vieles andere mehr, finanzieren?

An dieser Stelle spreche ich seit Jahren immer den Finanzausgleich an, der wieder und wieder diskutiert werden muss. Der Bund und die Länder sind gefordert, endlich Ordnung zu schaffen. Für Klosterneuburg, das darf man an dieser Stelle nicht vergessen, geht es mittlerweile um geschätzte 10.000 Wohnsitze. Inklusiv Dunkelziffer.

Die Stadt hat hier die Aufgabe, für diese Zweitwohnsitze, genauso wie für alle anderen Klosterneuburgerinnen und Klosterneuburger, eine komplette Infrastruktur zur Verfügung zu stellen. Straßen zu bauen, Straßenbeleuchtung zu errichten, die Schneeräumung durchzuführen und vieles andere mehr.

Der Stadt entgehen, wenn man von diesen rd. 10.000 Wohnsitzen ausgeht, und davon, dass man für einen Hauptwohnsitz rd. € 800,- aus dem Finanzausgleich bekommt, eine Summe von rd. € 8 Mio. im Jahr. Ein Geld, das wir bei vielen notwendigen Vorhaben dringend benötigen würden.

Dass ich hier seit Jahren auf taube Ohren stoße und nicht einmal die Oppositionsparteien ein Wort dazu verlieren wundert mich. Ist aber vielleicht nicht gewollt, denn dann kann man auf keinen anderen hinschlagen. Leider schwächelt da auch unser Partner, die ÖVP etwas, um hier nicht nur Lob zu hudeeln.

Wie fast jedes Jahr muss ich heuer ebenfalls den Rettungsdienstbeitrag ansprechen. Dieser beträgt rd. € 320.000,- und ist ein beträchtlicher Anteil unseres Budgets. Dieser Beitrag wird sich in den nächsten Jahren auf bis zu € 25 pro Einwohner erhöhen müssen, um den Rettungsdienst sicherzustellen bzw. aufrechtzuerhalten. Wenn ich das für Klosterneuburg hochrechne und davon ausgehe, dass wir um die 35.000 Einwohner erreichen, gehe ich von € 875.000,- aus, die sich im Budget zu Buche schlagen werden. Da könnte uns ebenfalls eine geänderte Aufteilung des Finanzausgleichs sehr helfen.

An diese Stelle muss auch unser Krankenhaus genannt werden, denn die Mehrfahrten und der Mehraufwand durch die Schließung der notfallchirurgischen Ambulanz macht sich hier deutlich in der Verteuerung des Rettungsdienstes bemerkbar. Wir haben viele Ausgaben, die wir stemmen müssen! Die Fertigstellung des Kanalausbaus, der mit der Planung Josefsteig für das nächste Jahr budgetiert ist, und in weiterer Folge Weidlingbach und Scheiblingstein, ist ebenso ein Beleg, wie zielsicher hier budgetiert wird. Auch die Sanierung und Neugestaltung der Wasserversorgung schlägt sich in Millionenhöhe zu Buche. Die Sanierung des angekauften BH Gebäudes, die Umsiedelung des Rathauses, ebenso ein Millionen-Projekt. Die Ent-

wicklung des Pioniertviertels stellt mit dem Neubau des Wirtschaftshofs eine große Belastung dar, ist aber eines der notwendigsten Projekte!

Die Umsiedelung des Umweltbundesamtes nach Klosterneuburg würde uns jährlich rd. € 600,- bis € 800.000,- an Kommunalsteuern bringen. Und noch dazu die Chance auf attraktive wertschöpfende Arbeitsplätze. Ich bin davon überzeugt, dass es gesamt eine sichere Wertschöpfung für unsere Stadt geben kann und auch geben wird. Angesichts dessen, was an Wert für die Stadt angekauft wurde und an Wertsteigerung geschehen ist, etwa die Verwertung altes Rathaus, ist ebenso ein Beleg, dass auch mal mehr ausgegeben werden muss, nur wird mit dieser Investition Nachhaltigkeit und Wertsteigerung, sprich Schaffen von Vermögen, gelebt. Wenn manche zum Rundumschlag ausholen, wie schlimm und unverantwortlich es nicht ist, solche Budgets zu verabschieden: Wie sonst sollte man alles Notwendige finanzieren? Sollte man die notwendigen LKWs zur Umsetzung der öffentlichen Interessen nicht kaufen? Sollte man die die nötige Infrastruktur für Kindergärten, Schulen, etc. nicht finanzieren? Sollten wir in Gesundheitsvorsorge und die Zukunft unserer Kinder nicht finanzieren? Wo und bei wem sollen wir zu sparen beginnen? Bei Radwegen? In der Gesundheitsvorsorge? Beim Rettungswesen? Im Ausbau der so notwendigen Mobilität? Wir, die SPÖ schließen uns diesem Rundumschlag nicht an, wir tragen weiter wie bisher Verantwortung und stimmen dem Budget 2020 zu. Auch wenn wir nicht immer glücklich darüber sind, wie sich manche Dinge entwickeln, brauchen wir dieses Budget und bereiten uns damit die Möglichkeit einer weiteren positiven und so notwendigen Gestaltung. Wenn man sich die Entwicklung unserer Stadtfinanzen der Vergangenheit durchaus auch in die Zukunft gerichtet ansieht, erscheint das Ziel einer künftigen Entschuldung durchaus möglich, nein sogar sicher.

Lassen sie mich noch ein wenig zusammenfassen. Wir hatten ein 17 Punkteprogramm, unter dem Motto, gemeinsam mehr erreichen. Die Stadt wurde menschlicher, Stichworte Sozialladen, Starterwohnungen, Ausbau der Kindergartenplätze, Erhöhung des Energiekostenzuschusses, neueste Pflegeplätze, Streetworker etc. Die Stadt wurde reicher, Vermögensaufbau durch Ankauf von Immobilien und Grund, keine Gebührenerhöhung, mehr Arbeitsplätze, etc. Die Stadt wurde transparenter, mit Bürgerbeteiligungen, kooperative Planungsprozesse, neue Homepage und App für direkte Rathausinfo, Offenlegung aller Budgetdaten, etc. Die Stadt wurde grüner, mit mehr Wald, Baumpflanzungen, ständiger Verschärfung der Bauungsbestimmungen, Erhalt der Ortsstrukturen, Errichtung der Fernwärme, etc.

Man sieht, wir haben die Zusammenarbeit sehr ernst genommen, wenn auch nicht immer alles von den Bürgerinnen und Bürgern dieser Stadt gleich wahrgenommen wird. An dieser Stelle darf ich mich nochmals bei allen Mitarbeitern der Stadtgemeinde Klosterneuburg bedanken. Bedanken für einen immer respektvollen Umgang miteinander, sei es in den Ausschüssen, sei es wo immer wir uns auch getroffen haben. Es ist in den letzten fünf Jahren, für diese Stadt, unser Klosterneuburg, viel weitergegangen. Schöne Weihnachten und einen guten Rutsch, und vor allem viel Gesundheit uns allen.

Stadtrat Karl Schmid
SPÖ Klosterneuburg



STR Dr. Josef Pitschko

Budgetrede FPÖ Klosterneuburg

Das Klosterneuburger Budget für das Jahr 2020 weist ein negatives Haushaltspotenzial von 3,3 Millionen EUR, eine negative freie Finanzspitze von 701.000 EUR und eine Eigenfinanzierungsquote von nur 89 Prozent aus.

Das negative Haushaltspotenzial zeigt, dass die wiederkehrenden Ausgaben um 3,3 Millionen EUR höher als die wiederkehrenden Einnahmen sind. Nur durch Rücklagenentnahmen von 5,4 Millionen EUR ergibt sich ein Überschuss im Ergebnishaushalt von 2,1 Millionen EUR. Die Eigenfinanzierungsquote beträgt nur 89 Prozent, weil die gesamten Ausgaben um 8,5 Millionen EUR höher sind als die gesamten Einnahmen. Da zur Finanzierung dieses Defizits nur 5,4 Millionen EUR aus Rücklagen zur Verfügung stehen, erhöht sich der Schuldenstand der Stadtgemeinde um die fehlenden 3 Millionen EUR auf 58,4 Millionen EUR.

Diese Finanzkennzahlen erfordern

- entweder eine restriktive Ausgabenpolitik, vor allem bei den langfristigen jährlich wiederkehrenden Ausgaben und die Beschränkung von Darlehensaufnahmen auf nachhaltige Investitionen, die höhere Einnahmen oder Wertsteigerungen des Vermögens zur Folge haben
- oder die Erhöhung der Einnahmen (durch Betriebsansiedlungen oder mehr hauptgemeldete Klosterneuburger) oder die Erhöhung der Kanal-, Wasser- und Müllgebühren.

Die FPÖ bevorzugt eine Politik restriktiver Ausgaben und ertragreicher Investitionen gegenüber unververtretbaren Gebührenerhöhungen, die eine Verteuerung der Wohnkosten zur Folge haben.

Wesentliche Ausgabenpositionen

Klosterneuburg muss im Jahr 2020 an den NÖ Krankenanstalten sprengel als **Beitrag zur Finanzierung aller öffentlichen Krankenanstalten im Niederösterreich 8,1 Millionen EUR** zahlen. Dieser Betrag ist nur unwesentlich geringer als die damaligen Ausgaben Klosterneuburgs für das eigene vollwertige Gemeindespital. Die FPÖ leitet aus dieser Zahlung von jährlich mehr als 8 Millionen EUR die begründete Forderung ab, dass das Krankenhaus in Klosterneuburg zumindest im derzeitigen Standard weiter betrieben wird.

Ebenfalls an das Land Niederösterreich muss Klosterneuburg **5 Millionen EUR als Beitrag zu den Kosten der Sozialhilfe** und 700.000 EUR als Kinder- und Jugendhilfeumlage zahlen.

Die Steuerzahler müssen im Jahr 2020 **für das Happyland fast 1,8 Millionen EUR** zuschießen; ein Rekordwert nach der skandalträchtigen Sanierung, nach der auch die Staatsanwaltschaft Ermittlungen aufgenommen hat. Unter Berücksichtigung der Subventionen an die Vereine zur Abdeckung ihrer Mietkosten für die Sportanlagen erhöht sich der Zuschuss auf 2 Millionen EUR. Verständlich ist daher die Empörung jener Klosterneuburger Badbesucher, die als Steuerzahler das Defizit des Happyland ausgleichen müssen, aber das Schwimmbad nur eingeschränkt nutzen dürfen, weil die ebenfalls von ihnen subventionierten Vereine einen großen Teil des Schwimmbades für sich reservieren lassen.

Klosterneuburg gibt für den öffentlichen Verkehr etwa **1,4 Millionen EUR** aus, d.h. jeder Klosterneuburger zahlt jährlich 50 EUR für den öffentlichen Verkehr, auch wenn er kein öffentliches Verkehrsmittel benützt. Jede sogenannte „Verbesserung“ des öffentlichen Verkehrs verursacht weitere Belastungen für die Steuerzahler.

Die Finanzierung der **Musikschule erfordert 1,34 Millionen EUR** Steuergeld, wovon jeweils die Hälfte das Land Niederösterreich und die Stadtgemeinde Klosterneuburg aufbringen werden. Obwohl das Schulgeld im Vergleich mit anderen Musikschulen in Niederösterreich hoch ist, ergibt es insgesamt nur 440.000 EUR. Auf einen EUR Schulgeld legen die Steuerzahler drei EUR drauf. Budgetiert ist ein **Defizit beim Strandbad von 531.000 EUR**. Aufgrund der Personalkosten haben die Freiheitlichen Zweifel an der Effizienz des Personaleinsatzes.

Der **Stadtmarketingverein erhält 240.000 EUR**, somit fast die gesamten Einnahmen aus Interessentenbeiträgen (195.000 EUR) und Nächtigungstaxe (57.000 EUR). Ob die Zahler der Interessentenbeiträge irgendeinen Nutzen aus der Tätigkeit des Stadtmarketingvereins ziehen können, ist aus dem Budget nicht ableitbar. Wenn die Interessentenbeiträge zur Förderung des Fremdenverkehrs vorgesehen sind, ist auch nicht nachvollziehbar, dass die Steuerzahler zu den 240.000 EUR an den Stadtmarketingverein noch zusätzlich 100.000 EUR für „Maßnahmen zur Fremdenverkehrsförderung“ (z.B. Weihnachtsmarkt, Mittelalterfest) zahlen. Für die FPÖ ist der Stadtmarketingverein weiterhin ein „mit viel Steuergeld finanzierter Ramschladen mit gelegentlicher Zimmervermittlung“.

Für die Adaptierung des neuen Rathauses ist ein Darlehen von 4,5 Millionen EUR vorgesehen. Die FPÖ hofft, dass das neue Rathaus nicht nur eine angenehme Arbeitsstätte für die Angestellten sondern vor allem eine bürgerfreundliche Dienstleistungseinrichtung wird. Nicht budgetiert sind zu erwartende **Millionenausgaben aus dem skandalträchtigen Ringelspiel um Verkauf und Rückkauf des Rohdachbodens im Gemeindebau** in der Markgasse. Die Gemeinde hatte den Rohdachboden im Dezember 2014 um 397.000 EUR an den Baumeister Ing. Fuchs verkauft, der den Rohdachboden mit einem bewilligten Bauprojekt im Mai 2017 um 800.000 EUR an die Ecoline Immobilien GmbH weiterverkaufte. Da die Ecoline trotz Millioneninvestitionen den Dachbodenausbau nicht innerhalb der von der Gemeinde vorgegebenen Frist bis Mitte Dezember 2019 fertigstellen konnte, übt die Gemeinde ihr Rückkaufsrecht aus und will den Dachboden um 397.000 EUR zurückkaufen. Nach Ansicht der FPÖ wird die Gemeinde der Ecoline GmbH auch Investitionen in Millionenhöhe ersetzen und für die Fertigstellung des Dachbodenausbaus weitere 1,5 Millionen EUR investieren müssen Prozesskosten und mögliche Schadenersatzforderungen sind ebenfalls nicht budgetiert.

Da das Budget größtenteils vom neugewählten Gemeinderat vollzogen wird, der auch Änderungen vornehmen kann, stimmt die FPÖ dem Voranschlag für das Jahr 2020 aus pragmatischen Gründen zu: Der Verwaltung sollen die erforderlichen finanziellen Mittel schon vor der Aufnahme der Tätigkeit des neu gewählten Gemeinderats zur Verfügung stehen.

Stadtrat Dr. Josef Pitschko
FPÖ Klosterneuburg



STR DI Johannes Kehrer

Budgetrede PUK
Wo bleibt der Klimaschutz? Prestige-
projekte hochdotiert, Zukunft unserer
Stadt muss warten.

Die Bürgerliste Plattform Unser Klosterneuburg (PUK) setzt sich erfolgreich für Klimaschutz, für Alternativen zum Kfz-Verkehr und für soziales Miteinander ein. Beispielsweise konnten wir erreichen, dass die S-Bahn zu den Hauptzeiten vier Mal stündlich fährt und das Busnetz erweitert wurde. So wird der Umstieg auf Öffis für die BürgerInnen unserer Stadt attraktiver und das Pendeln stressfreier.

Bürgerbeteiligung nicht ernst genommen: Jüngst haben wir StadtpolitikerInnen gemeinsam mit der Bevölkerung neue Richtlinien für die Weiterentwicklung Klosterneuburgs beschlossen – das „Stadtentwicklungskonzept 2030+“ umfasst Themen wie den Naturraum, die Stadtplanung, den Verkehr, das Kulturleben usw. Dieses STEK 2030+ wurde mithilfe eines umfassenden Bürgerbeteiligungsprozesses im Herbst beschlossen. Die BürgerInnen haben sich mehr Grünräume, eine Verkehrsberuhigung sowie mehr Treffpunkte für ein lebendiges Stadtleben gewünscht. Doch heute zeigt sich, dass nicht alle politischen Mandatäre den Willen unserer MitbürgerInnen ernst nehmen.

Altes Rathaus an Investoren: Ein Beispiel hierfür – die ÖVP will das alte Rathaus, das nach unserem geplanten Umzug ins ehemalige BH-Gebäude frei wird, Investoren überlassen, anstatt für die BürgerInnen gemeinschaftlich nutzbare Räume zu schaffen. Und das obwohl die Bevölkerung sich im Rahmen des STEK 2030+ öffentliche Einrichtungen gewünscht hat: etwa eine Stadtbibliothek, ein Kulturzentrum oder einen Treffpunkt für Jung und Alt.

Gegen den Willen der Bevölkerung: Im Stadtentwicklungskonzept ist eine Verlagerung auf Öffis, Fahrrad und Fußwege verankert. So eine Verlagerung funktioniert aber nur, wenn wir den Menschen die Möglichkeiten geben, sich fortbewegen zu können, ohne immer auf den PKW angewiesen zu sein. Wir haben in den letzten Jahren den S-Bahn-Takt verdichtet und das Autobusnetz erweitert – das ist ein guter Anfang. Doch da braucht es noch viel mehr.

Graz zeigt es vor:

Der Grazer ÖVP-Bürgermeister Nagl will künftig 30 Euro/Bewohner im Jahr in Radwege investieren. Das ist weder besonders mutig, noch ist er seiner Zeit voraus. Es ist schlicht notwendig, um Verkehrsprobleme und Emissionen einzudämmen. Ein konsequenter Schritt, den man sich von Politikern erwarten darf. Aber nicht in Klosterneuburg.

ÖVP verhindert Radwegausbau:

Für die Errichtung sicherer Radweganbindungen von Schulen und Nahversorgung und die notwendigen Lückenschlüsse im Kierling- und Weidlingtal hatten wir im Budget 500.000 Euro veranschlagt, 20 Euro pro Kopf. Doch was macht die ÖVP? Sie streicht das Budget auf ein Zehntel. Das Perfide dabei: Im Vorjahr blieben nur 5.000 Euro übrig, da war der Aufschrei in der Öffentlichkeit groß. Nun

hat man 2 Euro pro Kopf belassen und rühmt sich damit - aber kein einziges der geplanten Projekte ist damit umsetzbar. Geht so verantwortungsvolle Budgetierung?

Stadttaxi nach Scheiblingstein gerettet: Die Stadttaxi-Anbindung, um Scheiblingstein und Weidlingbach auch an schulfreien Tagen öffentlich erreichen zu können, konnten wir mit vereinten Kräften retten, denn auch die wäre dem Rotstift des Bürgermeisters zum Opfer gefallen.

Sommeroper immer teurer: Prestigeträchtige Veranstaltungen werden großzügig dotiert, während Umwelt- und Klimaschutz auf der Strecke bleiben. Die Abhaltung der Sommeroper wird auch heuer wieder teurer und kostet mittlerweile gut 875.000 Euro, alleine der Verlust beläuft sich auf über 250.000 Euro. Pro Kopf zahlen wir somit 10 Euro für das Defizit der Sommeroper, während nur 2 Euro in Radwege investiert werden und 6 Euro in Umweltschutz.

Eine halbe Million für das Stadtmuseum: Stadtmarketing und Öffentlichkeitsarbeit der Stadtgemeinde verfügen gemeinsam über 535.000 Euro und die Leopoldiweinkost, eine ohnehin gewinnbringende Veranstaltung, wird mit 12.000 Euro subventioniert. Für Sanierungsarbeiten in der Babenbergerhalle werden zusätzlich zum üblichen Verlust 200.000 Euro ausgegeben. Das Stadtmuseum subventionieren wir heuer mit 446.000 Euro – also mit 16,5 Euro pro Kopf. All das sind Investitionen, die eigentlich warten könnten.

Kein Geld fürs Klima: Stattdessen wird die Energiewende, die die BürgerInnen im Stadtentwicklungskonzept mitformuliert haben, abgeblasen. Denn aus den gemeindeeigenen Photovoltaikanlagen wird Gewinn entnommen, statt in deren Ausbau zu investieren. Die Neugestaltung des Rathausplatzes und einen Bürgerbeteiligungsprozess für die Nachnutzung des Rathauses sucht man vergeblich. Ebenso fehlt Geld für kühlenden Grünräume im Straßenraum als Treffpunkte für Alt und Jung. Schmerzlich vermissen wir auch die Erweiterung des Skaterplatzes als Angebot an die Jugend.

Klimaschutz für eine Stadt zum Wohlfühlen: In einer Zeit, in der Maßnahmen für den Klimaschutz rasch umzusetzen sind, setzt die ÖVP auf Stillstand. Sie sieht Klimaschutz und naturnahe Stadtentwicklung offenbar als Luxus. Doch Klimaschutz ist verantwortungsvolles Handeln gegenüber uns selbst und den nachfolgenden Generationen. Klimaschutz muss außerdem keine Bürde sein. Denn eine klimafreundliche Stadt ist eine Stadt zum Wohlfühlen, eine Stadt mit Lebensqualität, jetzt und in der Zukunft.

Lauschige Plätze und Grünoasen für Klosterneuburg: Denken Sie an begrünte und dadurch lebendige Straßen, lauschige Plätze im öffentlichen Raum und gut ausgebaute Öffis - so wollen wir unser Klosterneuburg gestalten! Das vorliegende Budget will jedoch etwas Anderes, weshalb wir als PUK dem Voranschlag 2020 nicht zustimmen können.

Stadtrat DI Johannes Kehrer

PUK - Plattform Unser Klosterneuburg



GR Walter Wirl

Budgetrede Neos Klosterneuburg

Ein Budget zu begutachten ist immer ein Blick in die Zukunft. Ein Ausblick, bei dem sich erkennen lässt, wohin die Reise im nächsten Jahr gehen soll, und welche Schwerpunkte gesetzt werden. Diese Reise kann man durch Jahresvergleiche anhand von aussagekräftigen

Kennzahlen überprüfen. Durch neue Buchhaltungsregeln sind einige dieser Kennzahlen leider nicht mehr vergleichbar. Zwei sehr aussagekräftige habe ich jedoch gefunden.

Die Eigenfinanzierungsquote: Sie zeigt an, in welchem Ausmaß die Ausgaben durch Einnahmen gedeckt werden. Eine Quote von unter 90 ist eine Katastrophe, sagt das KDZ. Es besteht dringender Handlungsbedarf. Klosterneuburg steht mit diesem Budget bei einer Quote von 89, nachdem wir im letzten Jahr noch 97 Punkte erreicht haben.

Maastricht Ergebnis: Noch deutlicher wird dies bei der bekanntesten Kennzahl für Kommunen oder Staaten. Das sogenannte Maastricht Ergebnis. Auch dieses ist gar nicht erfreulich. Hatten wir letztes Jahr ein akzeptables Ergebnis von minus 2 Mio. Euro, so ist es in diesem Budgetentwurf auf minus 8,5 Mio. gestiegen.

Gemeinde wirtschaftet teuer: Eines kann man auf jeden Fall sagen: Wo immer die Gemeinde wirtschaftet, wird es teuer. Dabei ist mir schon klar, dass man eine Sportstätte, ein Hallenbad oder eine Musikschule mit sozial verträglichen Preisen nicht kostendeckend führen kann, doch auch in diesem Bereich gibt es Vergleichszahlen, die zeigen, wo und in welchem Ausmaß andere Bäder oder Schulen wirtschaften. Wir NEOS fordern, dass die geeigneten Kennzahlen gesucht werden und bei zukünftigen Budgetverhandlungen berücksichtigt und veröffentlicht werden müssen.

Finanzminister Löger sagte in seiner letzten Budgetrede, dass Einsparungen bei Verwaltungskosten, Förderungen und ausgegliederten Einheiten möglich sind. Genau in diesen Punkten vergibt Klosterneuburg Jahr um Jahr seine Chance auf einen ausgeglichenen Haushalt.

Happyland: Happyland ist ein Fass ohne Boden... Investitionen sind das Eine, laufende operative Verluste etwas ganz Anderes. Die jährliche Abgangsdeckung ist in den letzten Jahren von 675.000 Euro auf über 1,1 Mio. Euro gestiegen.

Ähnliches gilt für das **Strandbad**. Ein geplanter Verlust von 530.000 Euro ist gewaltig. Da kann man nur froh sein, dass wir lange Winter haben, in denen das Strandbad geschlossen ist, denn sonst würde sich der Verlust auf über eine Mio. im Jahr verdoppeln.

Zentralamt / Verwaltung: Die Kosten für vertragsbedienstete Angestellte sind wieder, über alle Indizes hinaus, um 8 Prozent gestiegen. Bei den vertragsbediensteten Arbeitern gibt es sogar um 86 Prozent höhere Kosten.

Änderungen ab 26. Jänner 2020 möglich: Ich möchte auf Details der Geldverschwendung gar nicht weiter eingehen. Mir ist bewusst, dass dieses Budget auch ohne die Stimmen der Opposition durchgewunken wird. Umso wichtiger scheint es mir, dass am 26. Jänner, bei der nächsten Gemeinderatswahl, die absolute Mehrheit der ÖVP gebrochen werden muss, damit das nächste Budget mit allen Beteiligten auf Augenhöhe und mit einer demokratiewürdigen Diskussionskultur erstellt werden kann.

Wie kann es weitergehen? Die Frage, die sich für die zukünftigen Budgets stellt, ist, wer diese großen Ausgabenbrocken zu verantworten hat. Sicherlich ist dies nicht der Finanzstadtrat. Was der neue Finanzverantwortliche jedoch vorgeben kann und muss, sind genaue Kostenvorgaben für die Zukunft, an die sich die handelnden Geschäftsführer oder Kostenstellen-Verantwortlichen halten müssen. Nur so können politische Schwerpunkte gesetzt werden.

Wirkungsorientierte Haushaltsführung (WH): NEOS steht hier für eine Änderung der Haushaltsplanung. Und der Zeitpunkt ist gerade richtig, nachdem die Kameralistik-Buchhaltung aus Maria Theresias Zeiten ab 01. Jänner 2020 durch die viel exaktere und übersichtlichere doppelte Buchhaltung ersetzt wird. Das Gute daran ist, dass es ein solches System schon gibt. Das Bundesbudget wird seit 2013 nach dieser WH-Methode erarbeitet. Kernidee der WH ist es, dass der Haushalt nicht mehr primär inputorientiert, sondern vielmehr wirkungsorientiert gesteuert wird. Budgets werden an die Erreichung dieser Wirkungsziele gekoppelt, wobei die zu erreichenden Wirkungsziele im Rahmen von Zielvereinbarungen festgelegt werden. Der Ressourceneinsatz und die Zuteilung von Budgets werden hierbei mit der Erreichung der Wirkungsziele verknüpft.

Wenn man berücksichtigt, dass eine zentrale Funktion eines öffentlichen Haushalts das für die Allgemeinheit transparente Sichtbarmachen von politischen Handlungsschwerpunkten und -maßnahmen ist bzw. aufzuzeigen, für welche Zwecke der Staat wie viel Geld ausgibt, dann wünschen wir NEOS uns eine stärker differenzierte Darstellung von Zielen, Maßnahmen und Budgets, die auch im Planungsprozess öffentlich gemacht und politisch diskutiert werden.

Gerne arbeite ich an der Erstellung eines WH-light Konzeptes für unsere Gemeinde mit, um aussagekräftige Wirkungsindikatoren zu erarbeiten, die in weiterer Folge im Gemeinderat diskutiert und angepasst werden können. Die Zeit ist reif, beginnen wir mit dem ersten Schritt gleich nach der GR-Wahl.

So gesehen sollten wir darüber eine Debatte führen, wie viele km Radwege wir für unsere Bürgerinnen und Bürger bauen wollen, und nicht vorher ein Radbudget festsetzen, mit dem wir, wie ich vom zuständigen Stadtrat höre, kein einziges Projekt zu Ende bringen können. Und auf der anderen Seite schmeißen wir Geld ohne Wirkung beim Fenster hinaus, um im Happyland einen Fitnessraum um 530.000 Euro zu bauen, wobei ich bisher noch keinen Bedarf geortet habe und mir auch keine Marktstudie diesen Bedarf bestätigt.

Gemeinderat Walter Wirl
Neos Klosterneuburg



GR DI Peter Hofbauer

Budgetrede Liste Peter Hofbauer

Die Möglichkeit einer Mitwirkung an der Budgeterstellung, also am Handlungsplan für das folgende Jahr, wird mir als 1-Mann-Fraktion nicht gegeben. Meinen Stellungnahmen zu den Budgets der Vorjahre fanden keinerlei Berücksichtigung. Meine Anträge im Gemeinderat

wurden entweder sofort mit „ÖVSPÖ“-Absoluter abgelehnt oder mit formalrechtlich fragwürdigen Gegenanträgen in GR-Ausschüsse verwiesen, wo sie mit ÖVP-Mehrheit zu Grabe getragen werden.

Z.B.: Alle Anträge, deren Ziel es war, das geradezu unglaubliche Happyland-Debakel zu verhindern, alle Anträge, die sich gegen die Vertuschung in Sachen Happyland-Debakel richteten, Anfrage „Hochquellwasser“ aus Wien, abgelehnt, usw.

Eine Zustimmung zum Budget wäre gleichzusetzen einer Zustimmung zur Politik des Herrn Bürgermeisters und seines Netzwerkes. Einige Beispiele dafür, warum es eine solche nicht geben kann: Alleine als Betriebskostenzuschuss für das Happyland sind € 1,1 Mio. vorgesehen und somit wurden die 2013 mit € 14 Mio. beschlossenen und nun sich bereits auf rd. € 16 Mio. belaufenden Sanierungskosten und propagierten Kostensenkungen bei weitem nicht erreicht.

Angekündigt wurden: Steigerung des Umsatzes durch den Ausbau des Angebots, Senkung der Kosten, hauptsächlich der Energiekosten, Verringerung der Abgangsdeckung, Modernisierung der Infrastruktur, eine neue Tennishalle mit einem optionalen Bereich für Badminton und Squash, Tischtennis, Beachvolleyball, zwei neue Tennisplätze in einer Halle, neuer, mobiler Eislaufplatz, etc. Nichts davon wurde realisiert! Für den erfolgten € 700.00,- teuren Situationsaustausch Tennisplätze/Fußballplatz gibt es keine vernünftige Erklärung. Der Umfang des an Unfähigkeit nicht zu übertreffenden Debakels ist in dem 104 Seiten umfassenden Rechnungshofbericht zusammengefasst. Mittlerweile ermittelt das Landeskriminalamt Niederösterreich im Auftrag der Staatsanwaltschaft Korneuburg wegen des Verdachts nach §§ 146, 153 StGB gegen ehemalige Verantwortliche.

Statt die Kritik des Rechnungshofes ernst zu nehmen und zu versuchen, ausbezahlte Geldmittel, für die es keine ausreichenden Leistungsnachweise gibt, zurückzufordern und wenigstens Gewährleistungsansprüche geltend zu machen, ergeht man sich in Schönfärberei, Verniedlichung und Vertuschung. Offensichtlich gilt auch in Klosterneuburg, was die Österreichkorrespondentin des „Spiegel“, Marion Kaske, über in Österreich gebräuchliche Unsitten sagte: „Wenn jemand einen Skandal aufdeckt, wird zuerst einmal der Aufdecker an den Pranger gestellt.“

Alle von mir eingebrachten Anträge zur Klärung der im Sachverhalt zum Rechnungshofbericht aufgeworfenen Fragen und alle Anträge zu den im Rechnungshofbericht aufgelisteten Kritikpunkten wurden abgelehnt, ungeachtet der damit verbundenen

Schlussfolgerungen hinsichtlich Finanzierung und Budgetierung. Der 103 Seiten umfassende Rechnungshofbericht legt die geradezu unglaublichen chaotischen Zustände bei Ablauf und Abrechnung der so genannten Sanierungsarbeiten „Happyland“ offen. Wer trägt die Verantwortung dafür fragte ich: Herr Bürgermeister? Herr Geschäftsführer? Der zuständige Herr Stadtrat? Die „begleitende Kontrolle“, vertreten durch die Baudirektion? Der Sportstättenbeirat? Die örtliche Bauaufsicht? ...

Das durch den RH-Bericht zu Tage getretene, offensichtliche Fehlen bzw. Ignorieren jeglicher regelnder Vorschriften und Normen betreffend Management von öffentlichen Bauprojekten lässt Schlüsse auf den Ablauf von vorangegangenen und zukünftigen Bauvorhaben und deren Auswirkungen auf das Budget zu. Daher habe ich am 28. September 2018 folgenden Dringlichkeitsantrag eingebracht: „Anhand des genannten Leitfadens des Rechnungshofes werden für Klosterneuburg geltende Regeln für das Management von öffentlichen Bauprojekten ausgearbeitet und diese durch GR-Beschluss für verbindlich erklärt.“ Ungeachtet der finanziellen Auswirkungen durch Preisprüfung, konsequente Dokumentation und Baubuchführung, etc., erteilte den Antrag das übliche Schicksal: „Begräbnis im Ideenfriedhof“, offiziell als Ausschuss bezeichnet.

Eine überlange Liste von Beispielen könnte ich nun anfügen, aus denen sich meine Begründung für die Ablehnung des Budgets ableitet. Ich würde damit vieles wiederholen, was ich bereits in den Vorjahren vergeblich kritisch beleuchtet habe: Erneut eine € 220.000,- Subvention für das völlig ineffiziente Stadtmarketing und gleichzeitig erfolgter Abschaffung des beliebten Strandfests mit Feuerwerk wegen „mangelnder Rentabilität“ (Kosten etwa € 20.000,-) und des Höfefests. Weiters die weit überhöhten Kosten für das de facto ÖVP-Parteiblatt mit der Bezeichnung „Amtsblatt“. Etc., etc.

Aus Diskussionsbeiträgen in den vorangegangenen GR-Sitzung ziehe ich Schlüsse auf die Stellungnahmen der Oppositionsfraktionen, wo es viele Übereinstimmungen hinsichtlich Kritik an der Politik des Bürgermeisters und seines Netzwerkes gibt. In der Überzeugung, dass ich das von mir geleistete Gelöbnis „das Wohl der Stadt nach bestem Wissen und Gewissen zu fördern“ mit Zustimmung zum Budget brechen würde, stimme ich dem Budgetvorschlag für 2020 nicht zu.

Gemeinderat DI Peter Hofbauer
Liste Peter Hofbauer

Klosterneuburg erhält ein eigenes Kennzeichen



Das Kfz-Kennzeichen „KG“ ist fix – die jüngsten Verhandlungen zwischen Bund und Gemeinde brachten den Durchbruch für ein eigenes Kennzeichen. Ab April 2020 soll die Umsetzung erfolgen. Die Kennzeichen „WU“ und „TU“ bleiben weiterhin gültig. Bei Neuanmeldungen wird dann künftig „KG“ ausgestellt. Oder man beantragt freiwillig das „KG“-Kennzeichen. Aus dieser Maßnahme ergeben sich keine finanziellen Auswirkungen auf den Bund, die Länder, die Gemeinden oder auf die Sozialversicherungsträger.

Aufhebung der Lustbarkeitsabgabe

Der Gemeinderat hat die Aufhebung der Verordnung über der Lustbarkeitsabgabe per 01. Jänner 2020 beschlossen. Dies bedeutet vor allem für die vielen Klosterneuburger Vereine eine finanzielle Erleichterung und Einsparungen beim Verwaltungsaufwand für die Stadtgemeinde. Denn die Einhebung der Lustbarkeitsabgabe hat sich für Klosterneuburg als nicht wirtschaftlich erwiesen. Die Einnahmen waren in Summe sehr überschaubar. Dem stand ein massiver zusätzlicher Verwaltungsaufwand für die Stadt gegenüber: im Bereich der Abgabenerhebung, der Abrechnungen der Stadt als Veranstalter, der Bearbeitung der Förderungsansuchen Kulturschaffender etc., der höher war als der eigentliche Abgabenertrag.

Zudem war die Stadtgemeinde mit ihren eigenen Großveranstaltungen - wie etwa der operklosterneuburg - der Hauptzahler der Lustbarkeitsabgabe. Wie der Prüfungsausschuss feststellte, wurden mehr als die Hälfte der Einnahmen aus der Lustbarkeitsabgabe durch die Stadt selbst gezahlt. Diesen Selbstverwaltungsaufwand wollte man abschaffen. Die im Gemeinderat der Stadtgemeinde Klosterneuburg am 03. Juli 2015 erlassene Verordnung über die Einhebung der Lustbarkeitsabgabe ist somit per 01. Jänner 2020 aufgehoben.

Vorschau 2020

Mehr Wissen, mehr für Familien, Sicherheit für Kritzensdorf
Mit dem Budgetbeschluss können 2020 einige wichtige Projekt umgesetzt werden.

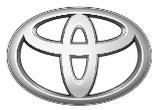
Klosterneuburg. Schafft Wissen. Eine neue Veranstaltungsreihe versorgt die Klosterneuburger im Frühjahr und Herbst 2020 kostenlos mit spannenden Erkenntnissen aus der Wissenschaft. Los geht's am 15. Jänner, 18.00 Uhr, am IST Austria mit dem Vortrag „Schärfer als die Physik erlaubt?“. Johann G. Danzl, Assistant Professor am IST Austria, geht den Geheimnissen des menschlichen Körpers mittels hochauflösender Mikroskopie auf den Grund.



© CC0 Creative Commons

Familienfreundliche Gemeinde. Das Bundesministerium für Frauen, Familien und Jugend hat Klosterneuburg erneut mit dem staatlichen Gütezeichen „familienfreundliche Gemeinde“ ausgezeichnet. Weiters wurde der Stadt erstmals das UNICEF-Zusatzzertifikat „Kinderfreundliche Gemeinde“ überreicht. Der Gemeinderat beschloss schließlich 13 Maßnahmen, um die Familien- und Kinderfreundlichkeit unter Einbindung aller Generationen weiter zu steigern.

Feuerwehr Kritzensdorf. Der längst fällige Umbau des Feuerwehrhauses in Kritzensdorf soll optimale Hilfeleistung garantieren und die Feuerwehr den modernen Anforderungen anpassen. Das derzeitige Feuerwehrhaus ist gebäudetechnisch aufgrund der heutigen Anforderungen, der geringen Raumschubstanz, der unzureichenden Dimensionierung der Fahrzeughallen sowie der allgemein schlechten Bausubstanz nicht mehr adäquat.



TOYOTA

ALWAYS A
BETTER WAY

TOYOTA HYBRID TESTIVAL

DAS ROCKT: JETZT STARKE
HYBRID-PREISE SICHERN!



**Jetzt Toyota Hybrid
Probe fahren und Ticketpreis
der Auto-Messe zurückholen!**



Entdecken Sie die Toyota Hybrid Modelle –
jetzt zu besonders attraktiven Konditionen.

Symbolfoto. Änderungen, Satz- und Druckfehler vorbehalten.

* Nach absolvierter Probefahrt mit Toyota Hybrid Modell bei Vorlage Ticket od. Buchungsbestätigung für Vienna Autoshow 2020
Rückerstattung d. Eintrittspreises bei Keusch – Das Autohaus. Einlösbar von 20. bis 25.01.2020, pro Person nur ein Ticket.
Normverbrauch kombiniert: 4,5–8,1l/100 km, CO₂-Emissionen kombiniert: 101–183g/km.

HYBRID

KEUSCH
DAS AUTOHAUS